



Jahrgangsausgabe 2003
18. Jahrgang

DER BERUFSJÄGER

Mitteilungsblatt des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger e.V.



Aus dem Inhalt:

- Berufsjägertage 2003 auf Schloss Moritzburg
- Berufsausbildung
- Berichte der Landesgruppen
- 100 Jahre Muffelwild in Deutschland

Bundesverband Deutscher Berufsjäger / Revierjäger(in) e. V.

Vorstand (Art. 10 der BDB-Satzung)				
Ehrenvorsitzender	WM Fritz Hammerschmidt	In der Mark 1 a	59929 Brilon 8	Tel.: 02961/50088
Vorsitzender	ROJ Bernd Bahr	Forsthaus Homrighausen	57319 Bad Berleburg	Tel.: 02751/928065 Fax: 02751/928066 Handy-Nr. 0171/3519038
1. stv. Vorsitzender	ROJ Bernhard Schulz	Löptener Str. 3 b	15757 Halbe	Tel./ Fax: 033765/80631
2. stv. Vorsitzender	WM Karl Lapacek	Auf dem Mühlenberg 2	29491 Prezelle	Tel./Fax: 05848/230
Schatzmeister	Eberhard Kritzler	Im Hasley 16	58511 Lüdenscheid	Tel.: 02351/363011 Fax: 02351/24714 Tel./ Fax: 02752/6471 E-Mail: bdb@stb-kritzler.de
Schriftführer	ROJ Peter Markt	Ostdorfstr. 6	59069 Hamm	Tel.: 02381/540688 Fax: 02381/541265 Handy-Nr. 0175/2447285 E-Mail: peter.markett@t-online.de
Erweiterter Vorstand (Art. 11 der BDB-Satzung)				
Vorstand und Vorsitzende der Landesverbände				
Baden-Württemberg	ROJ Rolf Roth	Schubertstr. 16	74369 Löchgau	Tel.: 07143/24396 Fax: 07143/26396
Brandenburg	ROJ Hartmut Löwe	Frauendorfer Str. 22	01990 Ortrand	Tel.: 035755/50419 Fax: 035795/30348
Hessen	RJM Siegmund Thomas	Gasse 8	35690 Dillenburg- Nanzenbach	Tel.: 02771/320456 Handy-Nr. 0173/3102210 E-Mail: siegmund.thomas@gmx.de
Mecklenburg-Vorpommern	WM Henning Voigt	Forsthof 2	19374 Damm-Malchow	Tel.: 03871/63120 (d) Tel.: 03871/215310 (p) Fax: 03871/631212
Niedersachsen	WM Hans Hillebrand	Lange Str. 46	26871 Aschendorf	Tel.: 04962/914959 Fax: 04962/914969 Priv.: 04962/1738 E-Mail: jagdschule-emsland@t-online.de
Nordrhein-Westfalen	ROJ Bernd Bahr	Forsthaus Homrighausen	57319 Bad Berleburg	Tel.: 02751/928065 Fax: 02751/928066
Rheinland-Pfalz	ROJ Helmut Hilpisch	Forsthaus Junkerthal	57548 Kirchen	Tel.: 02741/8825 Fax: 02741/933623
Saarland	ROJ René Wiese	Forsthausstr. 95	66785 Wadgassen	Tel.: 06834/69365 Fax: 06834/923905
Sachsen-Anhalt	RJM Klaus Kühne	Kirchberg 53	06542 Einzingen	Tel.: 034652/10367
Sachsen/Thüringen	ROJ Peter Noack	Kleinbautzener Str. 6	02694 Malschwitz	Tel.: 035932/30286 Fax: 035932/35817 Handy-Nr.: 0173/3560086
Schleswig-Holstein Landesobmann	WM Jürgen Eckardt	Kirchstr. 24	24229 Schwedeneck	Tel.: 04308/291 Fax: 04308/509
Sonstige				
LWK Hannover Fachbereich 21.3	Heinrich Engelking	Johannsenstr. 10	30159 Hannover	Tel.: 0511/36651464 Fax: 0511/3665991464 E-Mail: engelking@lawikhan.de
Deutscher Jagdschutzverband	Jürgen Semmelsberger	Johannes-Henry-Str. 26	53113 Bonn	Tel.: 0228/949060 Fax: 0228/9490630 E-Mail: DJV@jagdschutzverband.de
Schriftleitung „Der Berufsjäger“	Günther Klahm	Kohl-Weigand-Str. 137	66386 St. Ingbert	Tel./Fax: 06894/35841 E-Mail: g.klahm@gmx.de

Berufsjägartage 2003

Protokoll der BDB Mitgliederversammlung am 27. 05. 03 im Schloss Moritzburg, 01468 Moritzburg

Der Vorsitzende, Bernd Bahr begrüßte die Anwesenden und stellte die form- und fristgerechte Einladung fest. Insbesondere begrüßte er den Vorsitzenden der Landesgruppe Sachsen-Thüringen, ROJ Peter Noack, und dankte ihm für die Ausrichtung der Berufsjägartage in Moritzburg. Besonderen Gruß galt den Vertretern der Politik, Herrn Staatsminister Flath, dem Präsident des Sächsischen Landtages, Herrn Illtgen, dem LJV Präsident, Herrn Dr. Griese, Herrn Semmelsberger und Herrn Engelking.

Frau Tatjana Vollrath wurde einstimmig zur Protokollführerin gewählt.

Herr Staatsminister Flath übernahm die Schirmherrschaft über die Berufsjägartage 2003 in Moritzburg und richtete Grußworte aus. Der Präsident des LJV Sachsen, Dr. Griese, bot in seinen Grußworten die Zusammenarbeit mit dem LJV Sachsen an.

Die Totenehrung wurde anlässlich eines Gottesdienstes in der Schlosskapelle vollzogen.

Das Protokoll der letztjährigen Mitgliederversammlung 2002 in Wallerfangen wurde einstimmig angenommen.

Auf dem Bundesjägartag in Münster ist ein neuer DJV Präsident gewählt worden. Nachfolger von Baron Heeremann ist der ehemalige Landwirtschaftsminister Jochen Borchert geworden. In Bezug auf die geplante Novellierung des BJG wird der Vorsitzende das Gespräch mit Ministerin Künast und Minister Trittin suchen.

Das Waffengesetz ist novelliert worden, es steht aber noch die Durchführungsverordnung aus.

Der Vorsitzende nahm an einigen Veranstaltungen und Terminen teil, um dort die Interessen des Berufsverbandes zu vertreten.

Das Thema „Ausbildung“ war auch im vergangenen Jahr ein Arbeitsschwerpunkt. Von der Überarbeitung der Ausbildungsverordnung soll erst einmal abgesehen werden, da dieses nach Rücksprache mit der Gewerkschaft und anderen Kennern der Materie auch einiges an Gefahren in sich birgt, wie z.B. Berufsschulpflicht.

Der Ausbildungslehrgang in der LVA Echem war ein guter Erfolg. Sowohl die Referenten als auch die teilnehmenden Auszubildenden waren mit der Einrichtung sehr zufrieden.

Der Vorstand will prüfen, ob in dieser Einrichtung Fortbildungsveranstaltungen für Ausbilder und weitere interessierte Mitglieder abgehalten werden können.

Bei der Abschlussprüfung in Springe haben von 25 Prüfungsabsolventen 23 die Prüfung bestanden.

Die Verpflegungskosten während der Ausbildungslehrgänge sollen in Zukunft von den Auszubildenden selbst bzw. von den Aus-

bildungsbetrieben übernommen werden. In der Vergangenheit leistete der BDB hierfür einen Zuschuss. Da sich die Auszubildenden in den Betrieben in der Regel auch selber versorgen müssen, war dieser Beschluss eine logische Konsequenz. Die eingesparten Mittel sollen der Qualitätssteigerung der Ausbildung dienen. Um die gezielte Auswahl von geeigneten Ausbildungsbewerbern zu fördern und die begrenzten finanziellen Mittel des BDB zielgerichtet einzusetzen, wurde folgendes einstimmig beschlossen:

Der BDB fördert finanziell die Auszubildenden nur, wenn

- sie bei Ausbildungsbeginn nicht älter als 30 Jahre sind,
- sie innerhalb der Ausbildungszeit einen mindestens einjährigen Revierwechsel vollziehen,
- pro ausbildungsbefähigtem Ausbilder (Revierjagdmeister) max. 2 Auszubildende ausgebildet werden.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen und tritt ab sofort in Kraft.

Der Schatzmeister, Eberhard Kritzler, gab seinen Kassenbericht für das Jahr 2002 ab und stellte den Haushaltsplan für das Jahr 2004 vor. Dagegen gab es keine Einwände.

Der Kassenprüfer Sigmund Thomas bescheinigte dem Schatzmeister eine vorbildliche Kassenführung und beantragte die Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt.

Folgende Personen wurden geehrt:

Verdienstnadel in Gold: die Herren Eberhard Kritzler und Dr. Bähr
Verdienstnadel in Bronze: die Herren ROJ K.-H. Arndt und RJM Erhard Schlicker

Wildmeister: ROJ H.-P. Velte wurde zum Wildmeister ernannt
ROJ Hartmut Löwe wurde mit der DJV Verdienstnadel ausgezeichnet

Die Mitgliederversammlung 2004 soll am 7./8./9. Juni in Rheinland-Pfalz stattfinden.

Prof. Blaschke hielt einen Vortrag über Moritzburg und die Wettiner, Forstamtsleiter Dankert referierte über das Thema „Das Hellhaus und die jagdlichen Traditionen“.

gez. Bernd Bahr
(Vorsitzender)

gez. Peter Markett
(Schriftführer)

Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Bundesverband Deutscher Berufsjäger e. V.
ROJ Bernd Bahr
Forsthaus Homrighausen
57919 Bad Berleburg
Telefon 027 51 / 92 80 65, Fax 02751 / 92 80 66

Schriftleitung:

Günther Klahm • Kohl-Weigand-Straße 137
66386 St. Ingbert • Telefon/Fax: 06894/35841
e-mail: g.klahm@gmx.de

Herstellung:

SDV Saarbrücker Druckerei und Verlag GmbH

Erscheinungsweise:

Einmal jährlich im Dezember

Redaktionsschluss:

1. Oktober für die Jahrgangsausgabe

Nachdrucke – auch auszugsweise – sowie Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen, Mikrofilmen u.a. sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schriftleitung und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Titelfoto:

Schloss Moritzburg – schöne Erinnerung für uns an unsere Berufsjägartage 2003.
Foto: Bernd Bahr

Fotoimpressionen von der BDB-Jahreshauptversammlung in Moritzburg

aufgenommen von unserem Kollegen, WM Hans Hillebrand



Damenprogramm – Mit Blick auf das Schöne

Der Besuch der Schauwerkstatt und Ausstellungsräume der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meißen stand auf dem Damenprogramm.

Wir konnten eine sehr interessante Führung durch die Schauwerkstatt erleben, die verschiedene Fertigungsgrade des weltberühmten und edlen Porzellans veranschaulichte. Zu Beginn stand die Erläuterung zur Technologie und den Rohstoffen. So besteht Meißner Porzellan aus Quarz, Feldspat und Kaolin (65%), das im eigenen Bergwerk in Seilitz abgebaut wird. Wir schauten u.a. einer Bossiererin und einem Tiermaler über die Schulter.

Es folgte ein Gang durch die Schauhallen. Als Besonderheit wurden die Damen in die Glaskuppel – „das Allerheiligste“ – geführt und konnten neue, aber auch klassische Kreationen bewundern. Ein anschließendes Kaffeetrinken, natürlich aus Meißner Porzellantasse im Café Meißen rundete den hochinteressanten Ausflug ab.

Nicht unerwähnt sollte das Rahmenprogramm der diesjährigen BDB-Hauptversammlung bleiben. Als Kultur- und Kunstgenuss ist die Führung durch das Schloss Moritzburg zu nennen, Jagdschloss des sächsischen Fürstengeschlechts der Wettiner. Der bekannteste Zeitgenosse des Barocks ist August der Starke, der auch der Jagd eine große Gewichtung zuteil werden ließ. Viele Bauwerke wurden in dieser Zeit nur für höfische und damit auch häufig jagdliche Festlichkeiten errichtet.

Den Prunk zum Protzen konnten wir am Mittwoch im „grünen Gewölbe“, der Schatzkammer August des Starken in Dresden, bewundern.

Es waren wirklich beeindruckende Tage in Moritzburg, nicht zuletzt waren auch die Stimmung und das Wetter bestens. Herzlichen Dank auch an dieser Stelle den Kollegen aus Sachsen und Thüringen für die tolle Organisation!

Frederike Bahr



Der Vorsitzende hat das Wort

Schnell neigt sich nun das Jahr 2003 dem Ende entgegen. Ein Jahr, in dem eine sehr beeindruckende Jahreshauptversammlung in Sachsen stattfand, die von unserem Kollegen Peter Noack und seinen Mitstreitern glänzend vorbereitet war und die uns Berufsjägern auch viel Anerkennung zuteil werden ließ, konnten wir doch neben dem Schirmherrn, Herrn Staatsminister Steffen Flath, auch den Präsidenten des Sächsischen Landtages und des Landesjagdverbandes begrüßen.

Nun steht das Jahr 2004 vor der Tür, ein Wahljahr für den Bundesvorstand, und somit allemal ein Grund für mich zum Rückblick. Seit fast sechs Jahren arbeiten wir im Vorstand nunmehr zusammen und wir haben seit 1998 einiges auf den Weg gebracht, korrigiert und optimiert, wobei uns in den ersten Jahren durchaus die „Altlasten“ der zurückliegenden Jahre als scharfe Winde direkt ins Gesicht bliesen. Für mich persönlich stand als wichtigstes Ziel an erster Stelle, unseren Ausbildungsberuf als Wurzel unseres Berufsstandes und die überbetrieblichen Lehrgänge zu erhalten und zu optimieren. Dieses Ziel kann man nach sehr viel Arbeit derzeit als erreicht ansehen. Auch eine Reihe weiterer Sachverhalte, die zuvor „an die Wand gefahren“ wurden, haben wir gemeinsam wieder auf einen guten Weg gebracht. Für dieses konstruktive Miteinander sei allen Vorstandsmitgliedern und auch dem erweiterten Vorstand herzlich gedankt.

Der Vorstand wird sich nach der nächsten Mitgliederversammlung aus Altersgründen in jedem Fall neu zusammensetzen und ob ich als Vorsitzender nochmals kandidieren werde, ist gegenwärtig aus privaten und auch aus zeitlichen Gründen noch nicht entschieden.

Fest steht, dass wir auch in den nächsten Jahren einen engagierten Vorstand brauchen, der sich – entsprechend seiner ehrenamtlichen Möglichkeiten – bestmöglich für die wichtigen Anliegen unseres Verbandes einsetzt. Da wir über entsprechende geeignete Kollegen im BDB verfügen, ist mir daher auch um die Zukunft nicht bange.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine ruhige und besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest, verbunden mit der Hoffnung auf ein gesundes Jahr 2004.

Ihr
Bernd Bahr
(Vorsitzender)

Der BDB-Schatzmeister teilt mit

Unterstützung durch die Viktor-Jäger-Stiftung/Neue Jägerhilfe

Der DJV hat mir freundlicherweise die Liste der unterstützten Personen zur Verfügung gestellt.

Es muss leider festgestellt werden, dass der Personenkreis sich in den vergangenen Jahren kaum verändert hat. Namens und i.A. des Vorstandes möchte ich alle Mitglieder bitten, ihren Landesvorsitzenden über bedürftige Kollegen bzw. deren Hinterbliebene zu informieren. Die Landesvorsitzenden sind gerne bereit, bei der formalen Abwicklung der Anträge behilflich zu sein.

Mitgliedsbeiträge ab 2003

Anlässlich der Mitgliederversammlung am 12. Juni 2001 in Paseswalk/MV wurde einstimmig beschlossen, dass die Mitgliedsbeiträge ab 1. Januar 2002 wie folgt erhöht werden:

Jahresbeitrag	60,00	EUR
Rentner	30,00	EUR

Auszubildende für den Beruf des Revierjägers zahlen einschließlich Prüfungsjahr keinen Mitgliedsbeitrag.

Adressenänderungen /Änderung der Bankverbindung

Seit Übernahme meines Ehrenamtes im vergangenen Jahr muss ich leider feststellen, dass mir nicht rechtzeitig Adressenänderungen sowie Änderungen der Bankverbindungen mitgeteilt werden. Dies führt zu vermeidbaren, verwaltungsmäßigen Mehrarbeiten. Auch die Versendung unseres Mitteilungsblattes „Der Berufsjäger“ hängt von der rechtzeitigen Mitteilung von Adressenänderungen ab.

Adressenänderungen werden von mir umgehend unserem Schriftführer und den zuständigen Landesvorsitzenden mitgeteilt.

BDB-Accessoires

Preise:

Ärmelaufnäher	4,00	EUR
Hutnadeln	4,00	EUR
Rocknadeln	2,50	EUR
Autoaufkleber	1,00	EUR
BDB-Ansitzuhr: Metall mit Fährten/Restbestand	50,00	EUR

Ärmelaufnäher sind ausschließlich ordentlichen Mitgliedern, nach Art. 4 (2) der Satzung, vorbehalten. In Ausbildung zum Revierjäger befindliche Personen haben keinen Anspruch (Art. 4 (2) letzter Satz).

Bei den Preisen handelt es sich ausschließlich um Barpreise. Bei Versand kommen Portokosten hinzu.

Bestellungen erfolgen über den Schatzmeister, der auch die finanzielle Abwicklung vornimmt.

Eberhard Kritzler, Im Hasley 16, 58511 Lüdenscheid, Tel.: 02351/363011, Fax: 02351/24714, Tel.: 02752/6471, Fax: 02752/509821, E-Mail: bdb@stb-kritzler.de

Schulterstücke/Berufsjägereicheln

Aufgrund einer Vielzahl von Anrufen von Revierjägerkollegen teile ich Ihnen mit, dass die Artikel von der Firma Hans Flore Peckelsheim, Taufnethe 1-4, in 34439 Willebadessen, Telefon: 05644/734, Fax: 05644/8225, bezogen werden können.

Wir gratulieren

Zum Geburtstag die besten Glückwünsche sowie Gesundheit und Waidmannsheil!

50 Jahre	23.08.1953	Rüdiger Cours, Revieroberjäger
50 Jahre	15.02.1953	Johannes Feimann, Revierjagdmeister
50 Jahre	15.01.1953	Ronald Jahns, Revierjagdmeister
50 Jahre	20.05.1953	Hartmut Löwe, Revieroberjäger
60 Jahre	03.06.1943	Udo Groß, Revieroberjäger
60 Jahre	25.11.1943	Wolfgang Sangerhausen, Wildmeister
60 Jahre	08.10.1943	Walter Stein, Wildmeister
65 Jahre	10.10.1938	Klaus Greissner, Berufsjäger
65 Jahre	20.08.1938	Otto Kieker, Wildmeister
65 Jahre	29.08.1938	Herbert Lommatzsch, Revierjäger
65 Jahre	10.10.1938	Dietrich Lüttringhaus, Wildmeister
65 Jahre	13.02.1938	Peter Plazikowski, Jagdaufseher
65 Jahre	20.12.1938	Peter Schotter, Revieroberjäger
65 Jahre	19.09.1938	Kajo Schuster, Revieroberjäger
65 Jahre	26.01.1938	Jürgen Steinhoff, Revieroberjäger
65 Jahre	11.05.1938	Manfred Utech, Revierjäger
65 Jahre	22.07.1938	Hans-Karl von der Osten, Wildmeister
70 Jahre	22.02.1933	Heinrich Gellen, Wildmeister
70 Jahre	10.01.1933	Albert Neisemeyer, Revierjäger
70 Jahre	27.07.1933	Stephan Recktenwald, Revierjäger
70 Jahre	26.12.1933	Kurt Uhrhahn, Revierjäger
70 Jahre	21.09.1933	Franz-Josef Zöllner, Wildmeister
75 Jahre	06.11.1928	Rudi Entgelter, Revierjäger
75 Jahre	26.06.1928	Rene Fohl, Revieroberjäger
75 Jahre	19.07.1928	Rudolf Greiner, Wildmeister
75 Jahre	29.05.1928	Gustav Hahn, Wildmeister
75 Jahre	10.09.1928	Horst Kirstein, Wildmeister
80 Jahre	07.11.1923	Andreas Leible, Wildmeister
82 Jahre	11.12.1921	Rudolf Franz, Revierjäger
82 Jahre	18.07.1921	Fritz Hammerschmidt, Wildmeister
83 Jahre	05.11.1920	Albert Keschtges, Revierjäger
83 Jahre	31.01.1920	Heinz-Günther Machguth, Berufsjäger
84 Jahre	13.12.1919	Gerhard Merz, Revieroberjäger
85 Jahre	05.07.1918	Josef Goris, Revierjäger
85 Jahre	09.01.1918	Heinrich Speerschneider, Revieroberjäger
90 Jahre	09.07.1913	Hans Hansen, Revierjagdmeister
94 Jahre	08.05.1908	Wilhelm Pfisterer, Wildmeister
60 Jahre	06.10.1943	Werner Bixler
60 Jahre	16.09.1943	Wolfgang Müller
60 Jahre	21.02.1943	Rainer Wulf, Stadtoberförster
65 Jahre	25.10.1938	Manfred Fingerle, Vollzugsbeamter
65 Jahre	21.11.1938	Josef Franken
65 Jahre	29.06.1938	Egon Porstmann, Rentner
70 Jahre	30.01.1933	Albert Biener, Rentner
75 Jahre	19.12.1928	Georg Arneth, Rentner
75 Jahre	21.02.1928	Joachim Bog, Ingenieur
83 Jahre	16.05.1920	Günther Bouda, Jagdaufseher

Terminvorankündigung:

BDB-Jahrestagung am 07./08./9. Juni 2004 in Rheinland-Pfalz

Die Ausbilder tagten

Protokoll der Ausbildertagung am 27. 05. 2003 im Schlossrestaurant Moritzburg, 01468 Moritzburg

Der Vorsitzende, Bernd Bahr, begrüßte die Anwesenden, insbesondere Herrn Engelking von der LWK Hannover, Herrn Semmelsberger vom DJV und Herrn Dr. Bähr.

Der Ausbildungslehrgang in der LVA Echem war ein guter Erfolg. Sowohl die Referenten als auch die Prüfer sowie die teilnehmenden Auszubildenden waren mit der Einrichtung sehr zufrieden.

Bei der Abschlussprüfung in Springe haben von 25 Prüfungsabsolventen 22 die Prüfung bestanden. Die Verpflegungskosten während der Ausbildungslehrgänge sollen in Zukunft von den Auszubildenden selbst bzw. von den Ausbildungsbetrieben übernommen werden. In der Vergangenheit leistete der BDB hierfür einen Zuschuss. Da sich die Auszubildenden in den Betrieben in der Regel auch selber versorgen müssen, war dieser Beschluss eine logische Konsequenz. Die eingesparten Mittel sollen der Qualitätssteigerung der Ausbildung dienen. Um die gezielte Auswahl von geeigneten Ausbildungsbewerbern zu fördern und die begrenzten finanziellen Mittel des BDB zielgerichtet einzusetzen, wurde Folgendes einstimmig beschlossen. Der BDB fördert finanziell die Auszubildenden nur, wenn:

- sie bei Ausbildungsbeginn nicht älter als 30 Jahre sind
- sie innerhalb der Ausbildungszeit einen mindestens einjährigen Revierwechsel vollziehen
- pro ausbildungsbefähigtem Ausbilder (Revierjagdmeister) max. 2 Auszubildende ausgebildet werden.

Diese Regelung tritt ab sofort in Kraft, der DJV wird sich nach Abstimmung dieser Regelung anschließen. Von der Überarbeitung der Ausbildungsverordnung soll erst einmal abgesehen werden, da dieses nach Rücksprache mit der Gewerkschaft und anderen Kennern der Materie auch einiges an Gefahren in sich birgt, wie z. B. Berufsschulpflicht.

Der neue Leiter des Jägerlehrhofes Springe ist kein ausgebildeter Berufsjäger, sondern ein Forstmann. Welche Gründe zu dieser Entscheidung geführt haben sind bisher nicht bekannt. Der BDB will die Entwicklung abwarten und dann entsprechend reagieren. Es wurde noch einmal darauf hingewiesen, dass die Daten über die Auszubildenden unaufgefordert an den Schriftführer weiterzuleiten sind. Nur so kann eine entsprechende Beantragung zur Förderung erfolgen.

Herr Engelking von der LWK Hannover stellte die Prüfungsergebnisse vor. Die Ergebnisse waren z. T. sehr schlecht. Auch die Berichtsheftführung ließ z. T. sehr zu wünschen übrig. Die Leistungen bei der praktischen Prüfung, wie z. B. das Jagdhornblasen, werden vielfach nur sehr schlecht beherrscht. Errichtete einen Appell an die Ausbilder, sich dieses Mangels anzunehmen.

Herr Semmelsberger vom DJV lobte die gute Zusammenarbeit mit der LWK und dem BDB. Diese erwiderten dies und möchten in diesem Sinne weiterverfahren.

Aufgrund der teilweise schlechten Ergebnisse bei den Prüfungen wird der BDB eine Fortbildung für Ausbilder organisieren. Ort, Zeitpunkt und Thema werden noch entsprechend mitgeteilt.

Es wurde über Arbeitszeitenregelung für Auszubildende diskutiert. Die Versammlung war der Meinung, dass ein Achtstundentag, wie laut Vertrag festgelegt wird, angemessen ist. Ansätzezeiten kommen in der Regel dazu. Wenn die Berichtsheftführung am PC durchgeführt wird, muss der Ausbilder auch diese regelmäßig abzeichnen. Tagesberichte und Wochenbericht sind weiterhin handschriftlich anzufertigen. Die Nachfrage nach Praktikumsplätzen steigt stetig. Die Ausbildungsbetriebe sollten möglichst solche anbieten, hierdurch haben sie eine gute Möglichkeit, passende Bewerber bereits frühzeitig auszuwählen. Der Schriftführer nimmt Angebote gerne entgegen.

gez. Bernd Bahr
(Vorsitzender)

gez. Peter Markett
(Schriftführer)

Termine 2004

für Lehrgänge/Prüfungen im Ausbildungsberuf „Revierjägerin/Revierjäger“

Vorbereitungslehrgang:

1. + 2. Ausbildungsjahr:
Echem bei Lüneburg Beginn: Montag, 08.03.2004
Ende: Freitag, 19.03.2004

Bad Berleburg
(Anreise 20.06.2004) Beginn: Montag, 21.06.2004
Ende: Samstag, 03.07.2004

3. Ausbildungsjahr
in Springe Beginn: Montag, 16.02.2004
Ende: Freitag, 12.03.2004

Zwischenprüfung:

schriftlich in Echem: Freitag, 19.03.2004
praktisch in Echem: Freitag, 19.03.2004

Abschlussprüfung:

schriftlich in Springe: Freitag, 12.03.2004
mündl./praktisch in Springe: Dienstag, 23.03.2004
Mittwoch, 24.03.2004

Anmeldefristen:

bis zum **15. Dezember 2003** durch den Ausbildungsbetrieb/Ausbilder bei Ihrer zuständigen Stelle.

Abschlussprüfung:

Die Berichtshefte über die gesamte Ausbildungszeit sind bis zum **31. Januar 2004** bei Ihrer zuständigen Stelle vorzulegen. Leerformulare für die Weiterführung der Tage-/Wochenberichte sind zu entnehmen. Die Berichtshefte werden dann von der zuständigen Stelle an die Lwk Hannover weitergeleitet

Zwischenprüfung:

Die Berichtshefte sind bei der Lehrgangseröffnung am **8. März 2004** in Echem abzugeben.

Weitere Informationen zur Berufsausbildung finden Sie auch im Internet auf der Homepage der Landwirtschaftskammer Hannover unter

<http://www.lwk-hannover.de>

und dann weiter über den Menüpunkt „Bildung“. Hier können Sie auch verschiedene Vordrucke aus dem Internet herunterladen. Änderungen vorbehalten.

Landwirtschaftskammer Hannover

Verwaltungsprüfung als zusätzliche Qualifikation

Im BERUFSJÄGER 2001 wurde umfassend über die Möglichkeit informiert, an einem A-1-Lehrgang in Hannover teilzunehmen, um dann die 1. Verwaltungsprüfung ablegen zu können, die übrigens im ganzen Bundesgebiet gilt. Mit dieser zusätzlichen Qualifikation hätte der Berufsjäger unter Umständen die Chance, zum Beispiel bei der Unteren Jagdbehörde oder Unteren Naturschutzbehörde eine Anstellung zu finden. Dieses Angebot steht noch immer; unser Landesverband unterhält weiterhin Kontakt zum Niedersächsischen Studieninstitut.

Interessenten melden sich bitte bei mir unter meiner Büroadresse:

Lange Straße 46
26871 Aschendorf
Telefon: 0 49 62 - 91 49 59
Fax: 0 49 62 - 91 49 69

WM Hans Hillebrand

Die Berufsausbildung

Die Zeit der Berufsausbildung ist für Ausbilder und Auszubildende gleichermaßen wichtig. Der Auszubildende legt den Grundstein für seinen beruflichen Werdegang. Meist zeigt sich hier bereits, wer einmal ein tüchtiger Revierjäger werden könnte. Der Auszubildende sollte jede Möglichkeit der Wissenserweiterung nutzen. Schließlich kommt es ihm zugute.

Der Ausbilder hat die Aufgabe, dem Auszubildenden einen optimalen Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Dabei ist die Berufsausbildung kein Spaß, sondern oft genug harte, verantwortungsvolle Arbeit. Zum Ende der Probezeit obliegt es ihm zu entscheiden, ob das Ausbildungsverhältnis fortgesetzt wird oder ob sich der Auszubildende besser für einen anderen Beruf entscheiden sollte. Wird das Ausbildungsverhältnis planmäßig fortgesetzt, dann haben wir unseren Nachwuchs bestmöglich anzuleiten und ihn erfolgreich durch die Revierjägerprüfung zu führen. Im Folgenden sei hier noch einmal auf die Pflichten hingewiesen, die sich aus dem Abschluss eines Ausbildungsvertrages ergeben:

⇒ Ausbildungszeit

- **Dauer und Probezeit:** richtet sich nach der Ausbildungsordnung.
- **Vorzeitige Beendigung:** bei Bestehen der Abschlussprüfung.
- **Verlängerung:** bei Nichtbestehen der Abschlussprüfung.

⇒ Pflichten des Ausbildenden

1. **Ausbildungsziel:** im Ausbildungsrahmenplan festgeschrieben.
2. **Ausbilder:** nur die von der zuständigen Stelle anerkannten Ausbilder dürfen ausbilden (persönliche und fachliche Eignung).
3. **Ausbildungsordnung:** an Azubi auszuhändigen, auch der Ausbildungsrahmenplan, beide sind bindend!
4. **Ausbildungsmittel:** sind kostenlos zur Verfügung zu stellen, auch Körperschutzausrüstung.
5. **Berufsschulbesuch und überbetriebliche Ausbildung:** der Azubi ist zum Besuch anzuhalten und freizustellen.
6. **Berichtsheft:** ist zur Verfügung zu stellen und regelmäßig zu überwachen.
7. **Ausbildungsbezogene Tätigkeiten:** dem Ausbildungszweck dienend.
8. **Sorgepflicht:** charakterliche Förderung, keine körperliche Überforderung.
9. **Ärztliche Untersuchung:** bei jugendlichen Azubis vor Beginn der Ausbildung, Nachuntersuchung nach einem Jahr.
10. **Eintragungsantrag:** ist vor Beginn der Ausbildung bei der zuständigen Stelle zu stellen.
11. **Anmeldung zu Prüfungen:** rechtzeitig durch den Ausbilder vorzunehmen.
12. **Gebühren:** trägt der Ausbildungsbetrieb.
13. **Versicherung:** bei den gesetzlichen Versicherungen anzumelden.

⇒ Pflichten des Auszubildenden

1. **Lernpflicht:** Die übertragenen Aufgaben sind sorgfältig auszuführen.
2. **Berufsschulunterricht, Prüfungen und sonstige Maßnahmen:** Pflicht zur Teilnahme.
3. **Weisungsgebundenheit:** den Weisungen des Ausbilders ist Folge zu leisten.
4. **Betriebliche Ordnung:** die geltende Ordnung ist zu beachten.
5. **Sorgfaltspflicht:** Tiere, Pflanzen, Maschinen und Einrichtungen sind pfleglich zu behandeln.
6. **Betriebsgeheimnisse:** Stillschweigen ist zu wahren.
7. **Berichtsheft:** ist zu führen und regelmäßig vorlegen.
8. **Benachrichtigung:** unverzüglich bei Fernbleiben, ggf. Attest.

9. **Ärztliche Untersuchung:** Bescheinigung ist vorzulegen (U 18).

10. **Hausordnung:** ist bei Aufnahme in die häusliche Gemeinschaft einzuhalten.

⇒ Vergütung

- **Höhe und Fälligkeit:** richtet sich nach Tarif, spätestens am letzten Arbeitstag des Monats fällig, auch Sozialversicherungsbeiträge.
- **Sachleistungen:** ggf. Kost und Logis.
- **Überbetriebliche Ausbildung:** die Kosten trägt der Betrieb, Ausnahme: Verpflegungsanteil.
- **Fortzahlung:** 6 Wochen bei Krankheit sowie bei Unterricht und Freistellungen.

⇒ Ausbildungszeit und Urlaub

- **Tägliche Ausbildungszeit:** nach Tarif; i.d.R. 8 Stunden, zusätzlich Dienstbereitschaft, Jagdausübung etc.
- **Urlaub, zeitliche Lage:** nach Tarif; i.d.R. 26 - 27 Tage, z.T. zusammenhängend, den betrieblichen Erfordernissen angepasst.

⇒ Kündigung

- **Während der Probezeit:** täglich, ohne Angabe von Gründen.
- **Nach Ablauf der Probezeit:** fristlos, aus wichtigem Grund, vom Azubi mit 4 Wochen Frist bei Aufgabe der Ausbildung.
- **Form:** nur schriftlich.
- **Unwirksamkeit:** wenn der Grund länger als 2 Wochen bekannt war.
- **Schadensersatz:** vom Betrieb oder vom Azubi möglich.
- **Aufgabe des Betriebes, Wegfall der Ausbildungseignung:** Sofortige Unterrichtung der zuständigen Stelle.

⇒ Zeugnis

vom Ausbildenden auszustellen, Angaben über Art, Dauer und Ziel der Ausbildung und über die erworbenen Fertigkeiten, Kenntnisse und Leistungen.

WM Henning Voigt



Halali! Wir wünschen unserem auszubildenden Revierjäger Jens Unban, Lehrrevier des Landesjagdverbandes Mecklenburg-Vorpommern, zur Erlegung eines solchen Winterkeilers (5 Jahre, 75 kg) ein kräftiges Waidmannsheil.

Foto: WM Henning Voigt

Zwischenprüfung in Echem

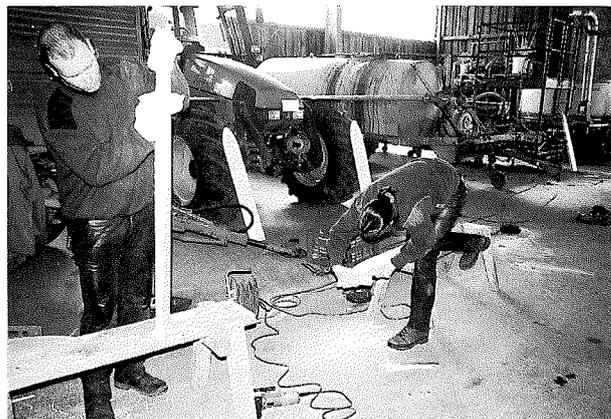
Am 21. März fand die erste Zwischenprüfung in der Einrichtung der LVA in Echem statt. Nach der Begrüßung ging es gleich in die schriftliche Prüfung. Hier mussten Fragen aus dem Bereich „Wildkunde“, „Revierkunde“, „Jagd- und Waffenkunde“ und „Wirtschafts- und Sozialkunde“ beantwortet werden.

Nach dem Mittagessen erfolgte die praktische Prüfung. In einer Gruppe musste der Prüfling drei vorgegebene Jagdsignale und ein Signal seiner Wahl blasen, das von dem Prüfer vorgeblasene Jagdsignal erkennen und vier verschiedene Jagdhörner aufzählen können. In der zweiten Gruppe ging es um handwerkliches Geschick. Hier mussten in relativ kurzer Zeit 2 Spannbretter angefertigt werden, jeweils für einen kleinen und großen Fuchsbalg. Dabei gab es keine Größenvorgaben.

Text und Fotos: WM Hans Hillebrand



Vor dem Frühstück wurde zuerst das Jagdhorn geblasen.



Zur Prüfung gehörte auch das Anfertigen von Spannbrettern für Fuchsbälge.



Die Prüfer bei der Auswertung der Prüfungsantworten und Begutachtung der Berichtshefte.

Fortbildungsveranstaltung des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger e.V.

Thema: Rund um die Winterfütterung des Rotwildes

9. Februar 2004 , Beginn: 10.00 Uhr

Exkursion in den Raum Lenggries/Bayerische Alpen, u.a. Besichtigung eines Wintergatters und einer freien Rotwildfütterung im Gebirge.

Wir wollen das Thema in Theorie und Praxis erörtern und uns dazu von bayerischen Kollegen mit der Situation „vor Ort“ vertraut machen lassen.

Interessierte Kollegen (selbstverständlich gerne mit Partner) sind herzlich eingeladen. Organisation und Quartiervermitt-

lung erfolgen durch den BDB. Bei größerer Entfernung ist an eine Anreise am Sonntag, dem 8. Februar und eine Abreise am Dienstag, dem 10. Februar gedacht (Ausweitung möglich). Mitfahrgelegenheiten sind ebenfalls wahrscheinlich. Alle erforderlichen Informationen erfolgen bei der Anmeldung:

Anmeldung bis zum 8. Januar 2004
(begrenzte Teilnehmerzahl) an:
ROJ Bernd Bahr,
Tel.: 02751-928065



21 geprüfte Revierjäger kümmern sich nun zusätzlich um Wild und Natur

21 von 24 Teilnehmern, die Ende März 2003 im Jägerlehrhof Springe zur Revierjägerprüfung angetreten waren, dürfen sich nun ganz offiziell „Revierjäger“ nennen. Bevor die angehenden Berufsjäger jedoch die Schulterstücke und Glückwünsche entgegennehmen konnten, mussten zwei harte Prüfungstage überstanden werden.

Schon am ersten Tag mussten die Prüfungsteilnehmer in der praktischen Prüfung im Fach „Führen eines Jagdhundes“ bei verschiedenen präparierten Anschüssen die Pirschzeichen bewerten und Entscheidungen für anstehende Nachsuchen treffen. Bei der anschließenden Arbeitsprobe war ein Fuchs fachmännisch zu streifen und auf einem Spannbrett zu befestigen. Zum Prüfungsmarathon gehörte außerdem das Einschießen einer Waffe, an der die Optik entsprechend verstellt war. Zudem galt es mit der eigenen Waffe auf der DJV-Fuchsscheibe gute Ergebnisse zu erzielen. Auch im mündlichen Teil am zweiten Tag verlangten die Prüfer den Auszubildenden einiges ab: Kenntnisse in den Fächern Wild-, Revier-, Jagd- und Waffenkunde waren hier ebenso gefragt wie ein umfangreiches Wissen in Wirtschafts- und Sozialkunde.

Während der zwei- bis dreijährigen Ausbildung haben sich die angehenden Berufsjäger gründlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereitet. Dazu organisierte und förderte der Deutsche Jagdschutz-Verband in Abstimmung mit dem Bundesverband Deutscher Berufsjäger und der Landwirtschaftskammer Hannover wieder einen vierwöchigen Vorbereitungslehrgang.

Das beste Prüfungsergebnis des Jahrgangs erzielte Ralf Meierzuherde aus Herzebrock-Clarholz, der seine Ausbildung im Lehrrevier Neukirchner bei Revierjagdmeister Armin Gollwitzer und in der Jagdverwaltung Underberg bei Revieroberjäger Hans Gellen absolvierte.

Für die Prüfungskommission gratulierte Dr. Michael Petrak, Leiter der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung des Landes Nordrhein-Westfalen, den Revierjägern zur bestanden Prüfung. Im Namen des Deutschen Jagdschutz-Verbandes überreichte Jürgen Semmelsberger, Assistent der DJV-Geschäftsführung, den Revierjägern die ersten Schulterstücke.

Revieroberjäger Bernd Bahr, Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger, gleichzeitig auch Mitglied der Prüfungskommission, übermittelte die Glückwünsche des Berufsverbandes und freute sich über den gut ausgebildeten Nachwuchs im Berufsjägernachwuchs.



Dr. Petrak gibt die Prüfungsergebnisse bekannt.

Foto: Hans Hillebrand



Kollege Wolff (Mitte) überreicht dem besten Prüfling, Ralf Meierzuherde, ein wertvolles Buchgeschenk. Rechts: BDB-Vorsitzender der ROJ Bernd Bahr

Foto: Hans Hillebrand



Unsere 21 neuen Revierjäger nach bestandener Prüfung.

Foto: Jürgen Semmelsberger (DJV)

Baden-Württemberg

Wildabsatz fördern

In jüngster Zeit zeigt sich immer deutlicher, dass der Absatz von Wildbret schwieriger geworden ist.

Diese Problematik ergibt sich aus verschiedenen Ursachen.

So steigt zum einen die Schwarzwildstrecke in Baden-Württemberg seit den 1990er Jahren stetig an und erreicht immer neue Rekordstrecken (2002/2003: 48.655 Stück, dagegen 1989/1990: 8.814 Stück).

Die Folge ist ein sprunghaft zunehmendes Angebot an Wildbret, welches zu akzeptablen Preisen für den Jäger an den Verbraucher gebracht werden soll.

Gerade bei größeren Strecken wird sich mancher Gedanken machen und unliebsame Kompromisse eingehen müssen zu seinem finanziellen Nachteil.

Des Weiteren nimmt der Import von küchenfertiger Tiefkühlware zu.

Ein nicht zu unterschätzender Aspekt, der dem Kaufverhalten der Verbraucher entgegenkommt. Statt einem Stück Wild in der Decke ist ganzjährig, ohne Aufwand, die entsprechende Portion in der Kühltheke erhältlich.

Der Absatzschwerpunkt heimischen Wildes liegt dagegen naturgemäß im Herbst und im Winter.

Die anschließend schwache Nachfrage in Frühjahr und Sommer führt dann wieder zu Absatzproblemen, insbes. beim Schwarzwild, im Rahmen notwendiger Reduktionsabschüsse wegen Wildschäden und Schweinepestgefahr.

Weitere Probleme ergeben sich dadurch, dass frisches Wild nicht sofort auf Wunsch und kontinuierlich anlieferbar ist, dazu kommen noch die hohen Anforderungen der Wildbrethygiene und des Lebensmittelrechts, die auch einen entsprechenden Investitionsaufwand zur Folge haben.

Daraus resultiert aber auch der Vorteil, dass jeder hygienisch einwandfreies Wildbret abzugeben hat und keine potentiellen Interessenten verprellt. Anlässlich dieser Problematik hat der Landesjagdverband Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum eine Initiative zur Absatzförderung von Wildbret eingeleitet, die sich an Gastronomie und Verbraucher wendet.

Für die Zielgruppe Gastronomie bietet der Landesjagdverband Baden-Württemberg an den vier Hotelfachschulen des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA) Zerwirk- und Wildkochkurse für Köche und Azubis an.

Die Hotelfachschulen erhalten zudem kostenloses Info- und Schulungsmaterial zur Wildbretverwertung. Geplant dazu sind Imagewerbung im DEHOGA-Magazin und Schulungen für Köche über kreative Wildverwertung (z.B. im Zusammenhang mit der Aktion „Schmeck den Süden“, an der landesweit derzeit ca. 120 Betriebe beteiligt sind) mit dem Ziel, auch den Sommerabsatz zu fördern.

Weiterhin wird die Zusammenarbeit mit anderen Vereinigungen wie Eurotoques oder der Meistervereinigung Gastronom e.V. angestrebt.

Für die Zielgruppe Verbraucher wird Imagewerbung für Wildbret durch Veranstaltungen wie Schaukochen beim Landwirtschaftlichen Hauptfest oder Verkauf von Wildgerichten in der Stuttgarter Fußgängerzone bei Anlässen betrieben.

Über breit gestreutes Informationsmaterial will der Landesjagdverband Baden-Württemberg den Verbraucher erreichen sowie die Kreisjägereinigungen an der Verbraucherinitiative „Fleisch“ des MLR mit Veranstaltungen an den Landratsämtern beteiligen, um vor Ort zu informieren.

Bei der SWR-Veranstaltung „Pfännle on Tour“ werden Wildgerichte ins Angebot genommen und Kochrezepte vorgestellt.

Weitere Planungen wie Preisausschreiben, Annoncen, Verkostungen, Wildessen mit Journalisten, Posterserien und Wildkochbuch befinden sich in Arbeit.

Mit Metzgern, Fleischfirmen und anderen Lebensmittelerzeugern

werden Kontakte geknüpft und gemeinsame Aktivitätsgebiete geprüft, so mit dem Landesinnungsverband der Fleischer über die Erzeugung und Förderung von Produkten aus Wildbret.

In Zusammenarbeit mit weiteren Partnern, wie z.B. Winzergenossenschaften, werden kreative Kombinationen gesucht (Wein und Wild oder Maibock – Rehbock und Starkbier).

Der Landesverband Baden-Württemberg kann nicht direkt in die Vermarktung eingreifen. Er will Möglichkeiten eröffnen und Hilfestellung geben, auch über die Kreisjägereinigungen und Hege- ringe.

Die Vermarktung bleibt bei dem Jäger am Ort, dem erweitertes Interesse und Möglichkeiten beim Absatz des Naturproduktes Wild spürbar helfen sollen.

Dies ist auch im Hinblick auf die seit längerem laufenden Lebensmittel Diskussionen (z.Zt. insbes. um gentechnisch veränderte Nahrungsmittel) eine hilfreiche Initiative, um Jagd und Jäger darzustellen und zu stärken.

Bleibt in unserem Interesse, auf entsprechende Resonanz zu hoffen!

Mecklenburg-Vorpommern

Mitgliederversammlung

Die Landesgruppe der Berufsjäger in Mecklenburg-Vorpommern traf sich am 20.05.2003 zur Mitgliederversammlung. Als Tagungs- ort wurde die Burg Wredenhagen im Süden unseres Bundeslandes ausgewählt. Im Burggelände befindet sich eine Falknerei mit den unterschiedlichsten Greifvögeln, die wir unter Führung von Falkner Loerke besichtigen konnten. Das Burggelände bietet ideale Möglichkeiten, um die Tradition der Falknerei aufrechtzuerhalten. Eindrucksvoll berichtete Weidgenosse Loerke über Aufzucht, Abrichtung und Haltung von Steinadlern und Falken sowie die besonderen Ansprüche dieser Vögel.

Nach dem Mittagessen im örtlichen Restaurant begann die Mitgliederversammlung. Wildmeister Henning Voigt begrüßte als Vorsitzender der Landesgruppe die Mitglieder und Gäste. Besondere Diskussionspunkte waren die Aus- und Fortbildung von Berufsjägern sowie zukünftige Berufsperspektiven für Kollegen in Mecklenburg-Vorpommern. Letzteres könnte im Rahmen der Neuverpachtungen von Hochwildjagden im Land zum 01.04.2004 eine Rolle spielen. Für die dann neu entstehenden Eigenjagden wäre ein Berufsjäger der richtige Profi.

Die Anstellungssituation der 20 Kollegen sieht zurzeit folgendermaßen aus: 7 Berufsjäger sind im Revierdienst beschäftigt, 4 an Jagdschulen, 3 bei Behörden, 2 sind selbstständig oder Rentner und 2 befinden sich in der Ausbildung. Lediglich 2 Kollegen sind arbeitslos oder haben vorübergehend Anstellungen in anderen Berufen gefunden.

Anschließend fanden Vorstandswahlen statt: Hennig Voigt wurde als Landesvorsitzender bestätigt, ebenso die Ingenieure für Wildbewirtschaftung, Eberhard Behrendt und Günter Mantey, als stellvertretende Vorsitzende. Als Schriftführer wurde Revierjäger Sörn Puchmüller neu in den Vorstand gewählt.

RJ S. Puchmüller, WM H. Voigt



Landesgruppe der Berufsjäger in Mecklenburg-Vorpommern

Niedersachsen

Mitgliederversammlung

Am 18. August fand die Mitgliederversammlung des Landesverbandes Niedersächsischer Berufsjäger e.V. im Niedersächsischen Forstlichen Bildungszentrum – Waldarbeitsschule Münchehof – in Seesen/Harz statt.

Der Vorsitzende, Hans Hillebrand, begrüßte neben den Mitgliedern auch besonders den stellvertretenden Leiter des forstlichen Bildungszentrums, Herrn Schumann, den stellvertretenden Präsidenten der Landesjägerschaft, Wolfgang Sehrt, sowie den BDB-Schatzmeister Eberhard Kritzler und den Chefredakteur des „Niedersächsischen Jäger“, Dr. Bartsch.

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wurde stellvertretend von Stephan Lissner verlesen, weil der Schriftführer und Schatzmeister, Prof. Dr. Arnold Schmieder, plötzlich ins Krankenhaus gekommen war. Aus diesem Grunde konnte der Kassenbericht nicht vorgelegt und auch keine Entlastung erteilt werden.

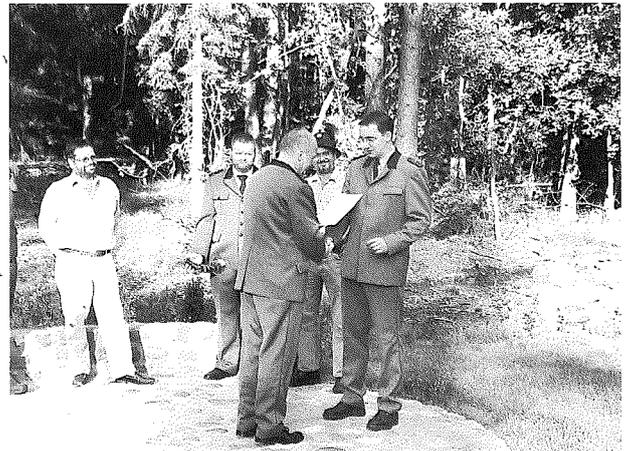
Nach Abhandlung weiterer Tagesordnungspunkte informierte Hillebrand in seinem Jahresbericht umfassend über die Ausbildung in Moritzburg/Sachsen.

- Als positiv eingestuft wurde die Entzerrung der im letzten Jahr überfüllten Berufsjäger-Azubi-Lehrgänge in Springe. Erstmals fand der Blockunterricht des 1. und 2. Ausbildungsjahres in der LVA (Lehr- und Versuchsanstalt für Tierhaltung) in Echem statt. Zwar fehlte hier das jagdliche Ambiente, doch konnte man dafür große, mit modernster Medientechnik ausgestattete Klassenräume nutzen. Unterbringung und Verpflegung waren vorbildlich. Eine flexible LVA-Leitung und freundliches Personal rundeten das Bild einer kundenorientierten Einrichtung ab.
- Die Zwischenprüfung in Echem ergab, dass es aufgrund der Anregungen des letzten Jahres – hinsichtlich der Berichtsheftführung und des Jagdhornblasens – zwar eine leichte Verbesserung zu verzeichnen gab, dass es aber zum Teil doch immer noch nicht zufriedenstellend bis mangelhaft war. Die Ergebnisse der schriftlichen Prüfung zeigten in manchen Bereichen doch noch erhebliche Lücken auf. Der Grund dafür war in Einzelfällen und Fächern sicherlich die unzureichende Vorbereitung durch den Prüfling. Bei der selbstkritischen Analyse durch die Prüfer kam man aber auch zu dem Schluss, dass manche Fragen zu kompliziert gestellt und manche Themenbereiche in dem vorangegangenen Blockunterricht gar nicht oder nur unzureichend vermittelt worden waren. Weil die Blockunterrichte zukünftig jedoch aufeinander aufgebaut und Wiederholungen damit vermieden werden sollen, wird es schon dadurch eine Verbesserung der Situation geben. Die im Blockunterricht tätigen Dozenten sollen zukünftig eine Kurzfassung ihres Unterrichtes erstellen und daraus der LWK rechtzeitig einen Fragenkomplex vorlegen. Die Prüfungsleitung kann dann die Fragen der nächsten Zwischenprüfung zusammenstellen. Die schriftliche Prüfung wird somit transparenter und fairer und lässt sicherlich auf bessere Ergebnisse hoffen – immer vorausgesetzt, dass der Prüfling den im Sommerlehrgang und Blocklehrgang in Echem vermittelten Stoff dann auch gründlich durcharbeitet und lernt.
- Zukünftig muss es mindestens einen Betriebswechsel innerhalb der Ausbildungszeit geben.
- Der Ausbildungsrahmenplan ist erhältlich im Internet unter www.lwk.hannover.de

Bei der Berichterstattung über die diesjährige BDB-Mitgliederversammlung in Moritzburg hob Hillebrand die hervorragende Organisation der Kollegen in Sachsen, das wunderschöne Ambiente des Jagdschlösses Moritzburg und den harmonischen Verlauf hervor.

An den stellvertretenden Präsidenten der Landesjägerschaft Niedersachsen gewandt, brachte Hillebrand die Enttäuschung des BDB und des Landesverbandes zum Ausdruck, dass die frei

gewordene Stelle des Jägerlehrhof-Leiters nicht mehr mit einem Berufsjäger besetzt worden sei. Er erinnerte daran, dass der historische Hintergrund der Entstehung des Jägerlehrhofes wahrscheinlich wohl kaum jemand aus dem LJV-Präsidium noch bekannt sei. Der damalige Initiator, Landforstmeister Karl Neuwinger, ohne den dieses Projekt wohl nie realisiert worden wäre, hätte bei der Planung den Jägerlehrhof auch und besonders als Aus- und Fortbildungsstätte der deutschen Berufsjäger favorisiert, unter der Leitung eines Berufsjägers. Man bedaure die Personalentscheidung, die das LJV-Präsidium jedoch sicherlich aus betriebsinternen Überlegungen getroffen und darüber auch



Im Beisein seines Chefs und seiner Kollegen überreicht der Landesvorsitzende, WM Hillebrand, dem frischgebackenen Revieroberjäger Dirk Götttsche seine Ernennungsurkunde.

Foto: Hans Hillebrand

demokratisch abgestimmt habe, und akzeptiere diese daher auch – wenngleich auch schweren Herzens. Ungeachtet dieser unterschiedlichen Positionen wolle man aber weiter an der bisherigen guten Zusammenarbeit mit der Landesjägerschaft festhalten.

Der LJV-Vizepräsident Wolfgang Sehrt zeigte Verständnis für die vorgebrachte Kritik, sprach aber auch von einer nach bestimmten Gesichtspunkten und durch Mehrheitsbeschluss erfolgten Entscheidung des Gremiums. Die LJV wäre bemüht, die Beziehungen zum Landesverband der Berufsjäger zu intensivieren. Auch wolle man nach einer Lösung suchen, den Jägerlehrhof wieder als Ausbildungsstätte für Berufsjägerlehrlinge zu aktivieren. Er selbst bekundete Interesse daran, mal für 1-2 Tage dem Blockunterricht der Berufsjäger beizuwohnen. Dies stieß auf positive Resonanz in der Versammlung. Weiterhin sprach er über einige jagdliche Veränderungen und Probleme, im Hinblick auf die momentane politische Situation. Hillebrand äußerte die Bitte, auch den Landesverband im DJV-Handbuch aufzunehmen. Dies sagte W. Sehrt umgehend zu.

Weitere Punkte des Jahresberichtes:

- Die Revierjagdmeisterprüfung ist im September 2004.
- Durch Rundschreiben wurde den niedersächsischen Kollegen die Entscheidung des Ministeriums mitgeteilt, dass ein ausgebildeter Berufsjäger an keinem für Niedersachsen ansonsten vorgeschriebenen Fangjagd-Seminar mehr teilnehmen muss (dies war bislang nicht geklärt).
- Der Stellenmarkt ist unverändert, jedoch gibt es – trotz Rezession – keine großen Einbrüche, wie in den 60er und 70er Jahren. Neue Stellen entstehen durch größeren Landerwerb im Osten. Einige ehemalige niedersächsische Kollegen haben dort eine Anstellung gefunden.
- Kollegen sollen Anschriftenänderungen unbedingt mitteilen.
- Dirk Götttsche wurde zum 01.08.2003 zum Revieroberjäger ernannt.

- Resonanz auf Rundschreiben vom 08.07.03: „Überarbeitung der Grundsätze und Richtlinien für die Hege und Bejagung des Schalenwildes in Niedersachsen“. Hier wird um baldige Vorschläge gebeten.
- Bislang keine Resonanz auf Angebot der 1. Verwaltungsprüfung. Kontakt zum Niedersächsischen Studieninstitut besteht weiterhin.
- Hillebrand erbittet die Zusendung von Fotos, die die Berufsjäger bei den alltäglichen Arbeiten zeigen. Diese werden benötigt für den Bericht im NIEDERSÄCHSISCHEN JÄGER (siehe nächster Punkt) und die PFERD & JAGD 2004, die wieder in Zusammenarbeit mit der LJNI durchgeführt wird.
- Mit Dr. Bartsch wurde die Möglichkeit einer Berichterstattung über die Berufsjägerausbildung im NIEDERSÄCHSISCHEN JÄGER erörtert.
- Der Landesverband erhält bald eine eigene Internet-Adresse.
- Mitgliederwerbung
- Der Landesverband hat ein Gratulationsschreiben zum neuen Landwirtschaftsminister und Umweltminister geschickt. Eine sehr positive Rückmeldung kam vom Umweltminister.

Nach Beendigung der Mitgliederversammlung gab es ein gemütliches Beisammensein in Form eines gelungenen Grillabends an der Hütte oberhalb des forstlichen Bildungszentrums.

Am nächsten Morgen hielt Revierförster Bock, Leiter der Nationalparkwacht, einen interessanten Diavortrag über die Aufgaben des Nationalparks Harz. In der anschließenden Diskussion wurde unter anderem auch deutlich, dass man das Projekt „Raufußhühner“ nun endlich ad acta legen und als gescheitert ansehen müsste. Auch wäre man von dem Vorsatz „keinerlei Bejagung“ abgewichen. Seit vier Jahren würden die Sauen und besonders auch die Füchse bejagt, weil diese die Bodenbrüter reduzieren und somit die angestrebte Artenvielfalt beeinträchtigen würden.

Es folgte ein Video über das Arbeits- und Ausbildungsfeld des Forstlichen Bildungszentrums. Danach gab es eine Einteilung in 2 Gruppen. Der stellvertretende Leiter, Herr Schumann, erklärte die Funktion der Heizanlage, die mit Holzhackschnitzeln betrieben wird und die gesamte Anlage versorgt. Neben dem Havester wurden auch andere holzbearbeitende Maschinen, Motorsägen etc. gezeigt. Im Wechsel zeigte Herr Nitsche dann der anderen Gruppe die Arbeit mit dem Havester-Simulator. Hier hatten auch unsere Kollegen einmal die Chance, ihr Können unter Beweis zu stellen.

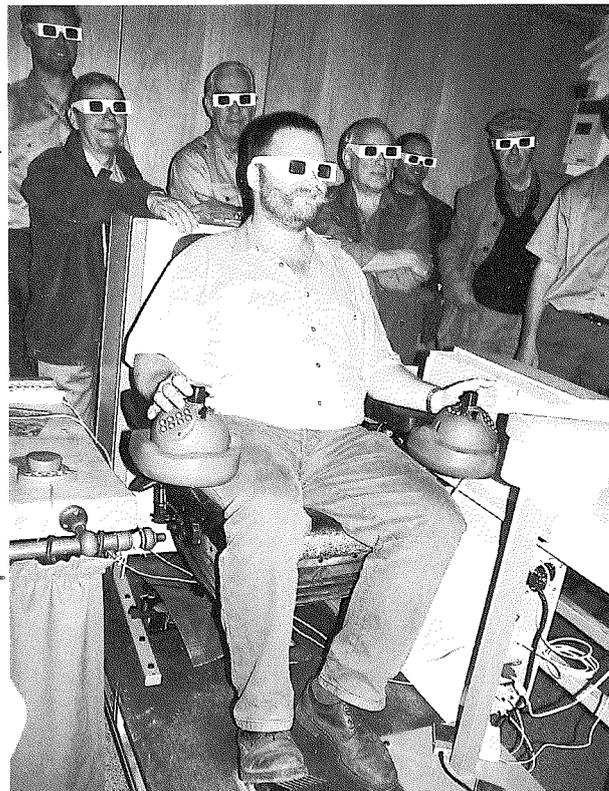
Alles in allem eine runde Veranstaltung. Ein besonderer Dank gilt der Leitung und den Mitarbeitern des Forstlichen Bildungszentrums Münchehof, die uns bestens versorgt, freundlich bewirbt und umfassend informiert haben.

WM Hans Hillebrand



Besichtigung des Forstlichen Bildungszentrums

Foto: Hans Hillebrand



Mit 3-D-Brillen am Havester-Simulator. Kollege Hinrichs zeigt, wie es geht.

Foto: Hans Hillebrand

Ehrung für verdienten Berufsjäger

Nachdem die Borkumer Jägerschaft ihrem früheren, 1987 verstorbenen Berufsjäger, Wildmeister Erich Rothkirch, im Juli 2002 einen Gedenkstein inmitten des 3000 Hektar großen Inselrevieres gewidmet hat (s. DER BERUFSJÄGER 2002), wurde jetzt zudem ein Weg nach ihm benannt.

Dieser führt am alten Jagdhaus und am Gedenkstein vorbei durch ein typisches Inselbiotop zum Flugplatz.

Text und Foto: WM Hans Hillebrand



Nordrhein-Westfalen

Protokoll der Mitgliederversammlung

am 18. Juni 2003 im Schlosshotel Holzrichter, Nachrodt-Wiblingwerde-Veserde

Entschuldigt waren die Kollegen WM H. Merchel, WM. R. Klenner und der Ehrenvorsitzende des BDB, Herr WM F. Hammerschmidt. Der Vorsitzende, ROJ B. Bahr, begrüßte rund 40 Kollegen und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Er stellte fest, dass frist- und formgerecht eingeladen worden war. Anträge zur Versammlung lagen nicht vor.

Zum Protokollführer wurde der Kollege RJM B. Gerlach ernannt. Stellvertretend für die im vergangenen Jahre verstorbenen Kollegen wurde Herrn WM Jakob Schuhmachers in einer Schweigeminute gedacht. Hierzu erhob sich die Versammlung von ihren Plätzen. Das Protokoll der letzten Jahresversammlung des LDB-NW in Ladbergen wurde einstimmig genehmigt.

Der Vorsitzende trug seinen Jahresbericht vor. Schwerpunktthema war die Umsetzung der FFH-Richtlinien in Deutschland, besonders in NRW. Dies könnte mit z. T. erheblichen Einschränkungen im jagdlichen Bereich verbunden sein, wenn die ausgewiesenen FFH-Gebiete automatisch Naturschutzgebiete werden sollten. Abhängig ist das allerdings vom jeweiligen Schutzzweck. So soll z. B. die Nutzung von jagdlichen Einrichtungen (Leitern, Kanzeln etc.) stark eingeschränkt sein. Wildäcker, Wildwiesen und sonstige Äsungsflächen dürfen nicht mehr angelegt werden. Grünlandschäden durch Schwarzwild sollen nicht mehr ausgeglichen werden können(!). Auch vom Verbot für Hundeprüfungen in den o. e. Gebieten ist die Rede. Einige Kollegen, die mit dieser Materie zwangsläufig konfrontiert wurden, berichteten über ihre Erfahrungen hierzu. So haben bereits erstellte jagdliche Einrichtungen Bestandsschutz, eine Neuanlage muss beantragt werden. Der Vorsitzende appellierte an die Versammlung, sich rechtzeitigen Einblick in die Landschaftspläne der Städte und Gemeinden zu verschaffen, um frühzeitig agieren zu können. Letztlich bedeuten solche massiven Einschränkungen eine Pachtwertminderung. Zusammen mit den Grundeigentümern ist hier eine Allianz vor Ort zu suchen. Auch die Ausweisung von Naturwaldreservaten (Buchenreservate) in derzeitigen, homogenen Fichtenreinbeständen rief Kopfschütteln in der Versammlung hervor. Vermutlich werden in diesem Zusammenhang Gerichtsprozesse um Nutzungseinschränkungen in Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei die Folge sein. Ein weiterer Punkt ist die voraussichtliche Änderung der Fütterungsverordnung in NRW. Die Folge unsachgemäßer Kurrung und missbräuchlicher Fütterung wird vermutlich eine Festsetzung nach Flächenbezug sein. Kurrungsdichten bis zu sieben Kurrungen pro 100 ha Revierfläche scheinen gerade in den sensiblen Rotwildkerngebieten zu dieser etwaigen, zukünftigen Verordnung geführt haben. Hier distanziert sich der LDB-NW eindeutig von solchen missbräuchlichen Kurrungspraktiken. Eine **sachgemäß** betriebene Kurrjagd ist und bleibt ein probates Mittel zum selektiven Schwarzwildabschuss. Die Neuklassifizierung zum männlichen Rotwildabschuss scheint vorerst noch nicht zum Tragen zu kommen, da ein entsprechender Entwurf noch nicht verabschiedet worden ist. So soll die Abschussfreigabe bis zum Eissprossenzehner vereinfacht werden, einseitige Kronenhirsche aber nicht unbedingt gleich abschussnotwendig sein. Darüber hinaus soll das Zielalter für reife Hirsche bei mindestens 12 Jahren liegen.

Diskussionsstoff bot auch in diesem Jahre die geänderte Jagd- und Schonzeitregelung. Hier war und ist die Ringeltaubenbejagung von größtem Belang. Von nun an muss der durch Taubenwildschaden betroffene Grundeigentümer einen entsprechenden Antrag zum Reduktionsabschuss stellen, was ungleich bürokratischer und langwieriger sein dürfte. Auch der Schadensgrad entscheidet über eine Antragsbewilligung. Im „Taubenland“ NRW wurden im letzten Jahre rund 450.000 Ringeltauben erlegt.

Etwa 250.000 kamen aufgrund gestellter Anträge von Hegeringen und Kreisgruppen zur Strecke. Vor diesem Hintergrund erscheint diese Neuregelung mehr als unsinnig. Eine berechtigte Gefahr für Revierinhaber besteht darin, dass die Taube von Jagdgenossenschaften in den Pachtverträgen als wildschadenersatzpflichtig

aufgeführt werden könnte. Der Vorsitzende erläuterte die Frage nach der Einflussnahme des Landesjagdbeirates zu dieser Thematik. Hier werden Empfehlungen auf wildbiologischen und jagdpraktischen Erkenntnissen ausgesprochen, die im Einklang mit einer ordnungsgemäßen Landnutzung (Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Fischerei) stehen. Inwieweit diese aber vom Ministerium bei einem Verordnungsbeschluss berücksichtigt werden, entzieht sich der Einflusskompetenzen des Landesjagdbeirates und seiner Mitglieder. Aus der Versammlung kam die Frage nach vermehrtem Einsatz von sog. „Rangern“ in Nationalparks und Biosphärenreservaten vor dem Hintergrund potenzieller Arbeitsplätze für Berufsjäger. Der Vorsitzende erläuterte am Beispiel des Rothaarsteiges deren Aufgabengebiete in einem Hauptwandergebiet. Diese reichten von der Errichtung von Sitzgelegenheiten und Schutzhütten für Wanderer bis zur Auskunftsstelle für Waldbesucher. Eine echte Alternative für Berufsjäger wurde als eher zweifelhaft gesehen, zumal sich das Personal aus Mitarbeitern der Landesforstverwaltung rekrutierte. Die Besoldung dieser Leute erfolgt nicht mehr aus den (leeren) Kassen des Landes, sondern aus dem Naturschutzfonds. Angesichts der allgemeinen finanziellen Situation aller öffentlichen Institutionen erscheint die Dauerexistenz dieser Neueinrichtung allerdings fraglich. Die Novellierung des BJK scheint vorerst ins Stocken gekommen zu sein, da ein entsprechender Referentenentwurf bei der Ministerin noch nicht vorliegt. Wichtig für den Berufsjäger ist der Erhalt des § 23 (Jagdenschutz) als die ureigenste Aufgabe des Berufsjägers. Hier darf es keine Einschnitte mit entsprechenden Konsequenzen für unseren Berufsstand geben.

Der Schatzmeister, Herr E. Kritzler, erläuterte die Einnahmen und Ausgaben des verg. Geschäftsjahres. Der Bericht lag schriftlich vor. Im verg. Jahr wurden höhere Ausgaben in Höhe von ca. 10.000,00 EUR für die organisierte und strukturierte überbetriebliche Ausbildung vorgenommen. Trotzdem war das Jahr 2002 ausgeglichen. Der Haushaltsplan 2004 wurde mit einem leichten Minus von 400,00 EUR angegeben, das aber im finanziell vertretbaren Rahmen bleibt.

Herr Kritzler merkte an, dass die Zahl pensionierter Kollegen steige und auch Auszubildende vom Beitrag befreit sind, was sich bei den Einnahmen bemerkbar macht. Vor dem Hintergrund geringer Bezüge bei pensionierten Kollegen richtete er die Bitte an die Versammlung, in Not geratene Kollegen oder solche mit geringen Renteneinkünften an den Vorstand zu melden, damit hier mit Hilfe der „Viktor-Jäger-Stiftung und der Neuen-Jäger-Hilfe“ eine Milderung der finanziellen Umstände für betroffene Kollegen bzw. deren Hinterbliebenen beantragt werden kann.

Stellvertretend für die Kassenprüfer, Herrn WM Reinhard Dorseiff und ROJ Kajo Schuster, gab der Kollege Schuster den Kassenbericht ab. Er bescheinigte Herrn Kritzler eine saubere und exakte Kassenführung. Alle Belege stimmten mit den jeweiligen Salden überein. Er bedankte sich sowohl bei Herrn Kritzler als auch beim gesamten Vorstand für die geleistete Arbeit und stellte den Antrag auf Entlastung. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Am Versammlungstag wurden keine Ehrungen vorgenommen. Zu früheren Zeitpunkten wurden Herr F. Zöllner zum Wildmeister, Herr H. Winkelströter zum Revieroberjäger ernannt. Hierzu gratulierte die Versammlung und wünschte Waidmannsheil. Herr E. Kritzler wurde auf der Bundesversammlung in Moritzburg aufgrund seiner langjährigen Verdienste für den BDB auf Landes- und Bundesebene mit der goldenen Verdienstnadel des BDB geehrt.

Herr Kritzler machte auf die Neuwahlen des LDB-NW im Jahre 2004 aufmerksam. Er bat die Versammlung um Verständnis, im nächsten Jahr als Schriftführer im LDB aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen zu können.

Die nächste Mitgliederversammlung wurde auf Mittwoch, den 21. April 2004 im Rheinland festgesetzt. Mit der Ausrichtung

erklärte sich der Kollege ROJ H. Gellen einverstanden. Die Bundesversammlung mit Berufsjägertagen findet vom 7.-9. Juni 2004 in Rheinland-Pfalz statt.

Der Vorsitzende bat die Kollegen, nicht mehr benötigte oder passende Uniformen oder Teile davon (gut erhalten) gegen geringes Entgelt für Auszubildende zur Verfügung zu stellen. Diese sind an den Vorsitzenden zu senden, der die Uniformen dann weitergibt. Während der Versammlung wurde spontan eine Uniform gespendet. Ein Meisteranwärter merkte an, dass die Lehrgänge z. T. in Springe mitten in die Herbst- und Winterjagdzeit gelegt wurden. In diesem Zusammenhang wurde die allgemeine Situation diskutiert, die sich für die Berufsjäger mit der Neubesetzung des Jägerlehrhofes durch einen Dipl.-Forstwirt ergab. Mit der hinzugewonnenen Einrichtungsstätte in Echem/Niedersachsen scheint eine ideale Alternative gefunden zu sein.

Der Tenor der Versammlung ging eindeutig dahin, diese Alternative als zukünftige überbetriebliche Ausbildungsstätte für Revierjäger und Revierjagdmeister zu nutzen, da die jahrzehntelange Berufsjägertradition durch die o. e. Neubesetzung gebrochen sei. Im kommenden Jahr wird der LDB-NW ein ganztägiges Fortbildungsseminar „Jagdschutz“ veranstalten, welches für beständige Jagdaufseher alle fünf Jahre absolviert werden muss (Runderlass d. Ministeriums). Dieses Seminar findet im heutigen Tagungsort statt. Eine gesonderte Einladung geht jedem Mitglied zu. Ergebnis des morgendlichen Schießens in Spielwige:

- | | |
|----------|-----------------|
| 1. Platz | RJ M. Scheller |
| 2. Platz | WM R. Dornseiff |
| 3. Platz | RJM D. Lippertz |

Bester Auszubildender: Jan Pinnecke

Es winkten neben dem Wanderpokal wieder zahlreiche Sachpreise. Der beste Auszubildende erhielt 50,00 EUR. An dieser Stelle sei dem Hause Underberg für die Bereitstellung etlicher Sachpreise herzlich gedankt.

Es ergaben sich keine Wortmeldungen mehr. Der Vorsitzende bedankte sich für den konstruktiven Versammlungsverlauf und wünschte allen Kollegen beste Gesundheit, verbunden mit Weidmannsheil.

RJM B. Gerlach
- Protokollführer -

E. Kritzler
- Schriftführer -

Nur gemeinsam geht's!

**Machen Sie sich
stark
für den BDB!**

Saarland

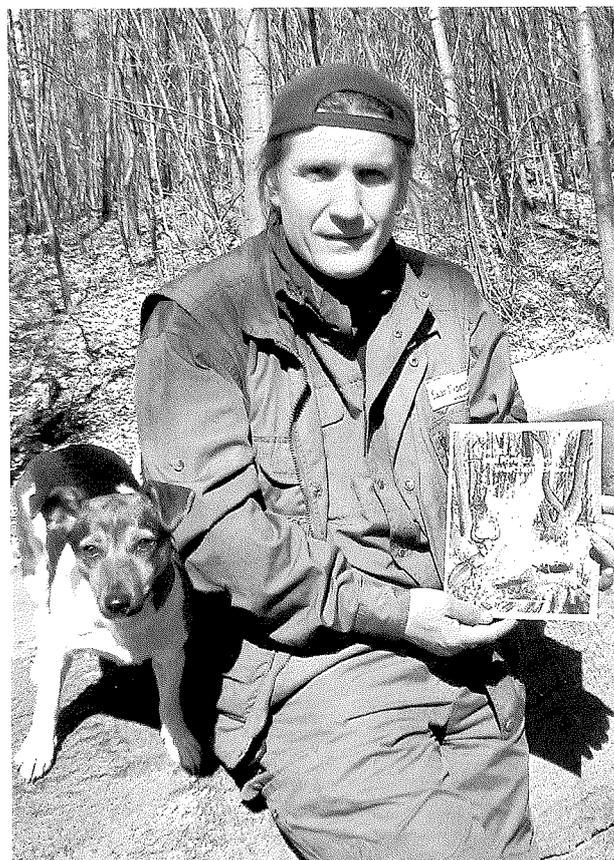
Neues aus Förster Bodos Märchenwelt, Band II

Nach dem großen Erfolg seines Erstlingswerkes gibt es nun „**Neues aus Förster Bodos Märchenwelt**“. So lautet nämlich der Titel des zweiten Bandes, den der St. Ingberter Förster Bodo Marschall ebenfalls im Kiga-Fachverlag für angewandte Pädagogik, St. Ingbert, hat verlegen lassen. Auf 140 Seiten mit über 50 Illustrationen des Saarbrücker Grafikers Willy Walinsky erzählt Förster Bodo fünf weitere Märchen für junge Waldforscher, aber auch für Erwachsene, die sich noch Sinn und Gefühl dafür bewahrt haben. Ob das Gänseblümchen Liesel, Hannibal, die stärkste Ameise der Welt, Fridolin, der Elefant, Schlüpfer, der kleine Rehbock, oder die Buche Berta und die Fichte Frieda, sie alle bieten ihren Lesern nicht nur fesselnde Unterhaltung, sondern durch eine geschickte didaktische Kombination auch genau auf das kindliche Interesse abgestimmte Lernwissen-Einheiten über das Leben im Wald.

Mal ehrlich: Wie oft werden wir Jäger bei unseren Lernort-Natur-Wanderungen von den Kindern gefragt, warum denn keine Elefanten und sonstige Exoten bei uns im Wald leben können? Förster Bodo erklärt es in seinem neuen Buch nicht nur den Kindern.

So genannte Wimmelbilder und geheimnisvolle Guckloch-Illustrationen runden das sehr empfehlenswerte Buch ab, zu dem auch der Leiter des SaarForst - Landesbetriebes, Michael Klein, und Dr. Martin Textor vom Münchener Staatsinstitut für Frühpädagogik zwei treffende Vorworte verfasst haben.

Das Buch ist unter der ISB-Nummer 3-9806070-4-6 in den Buchhandlungen erhältlich oder beim Kiga-Fachverlag für angewandte Pädagogik, Elversberger Straße 40 a, 66386 St. Ingbert, Telefon: 06894/3101-581, zu bestellen. Es kostet 19,90 Euro.



Text und Foto: Günther Klamm

Berufsjäger und Freizeit-Jäger halten zusammen!

– SZ-Umfrage: Über 68 Prozent für Jagd in der Freizeit –

„Ist Jagd als Hobby legitim?“ Diese Frage kam in einem Gespräch der „Saarbrücker Zeitung“ (SZ) mit Landesjägermeister Paul Maurer und seinem Stellvertreter Heiner Kausch auf. Als Alternative führte einer der Journalisten an, das Jagen künftig nur noch den Berufsjägern zu überlassen.

Eine Woche lang führte dann die SZ unter ihren Lesern eine TED-Umfrage im Internet per Mausclick durch. Über 3.000 Mal wurden die beiden Alternativen angeklickt. Über 68 Prozent der Klicks fielen auf die Alternative: „Aus für Hobby-Jäger? – Nein! Freizeit-Jäger sind gut ausgebildet. Außerdem müsste der Staat teures Geld dafür zahlen, was Freizeit-Jäger ehrenamtlich tun.“ Knapp 32 Prozent klickten an: „Ja, ich bin für Berufsjäger. Bei ihnen steht der Schutz des biologischen Gleichgewichts im Vordergrund. Außerdem vermischt sich hier nicht ‚Lust am Hobby‘ und ‚biologischer Sinn der Jagd‘.“

Mal abgesehen von der Wortwahl und der Suggestion kann diese Umfrage nicht als repräsentativ gelten. Es ist ja unter anderem nicht auszuschließen, dass je nach Lager eine der beiden Alternativen von ein und derselben Person mehrfach (Wie oft?!) angeklickt wurde.



Ob bei der Revierbetreuung ...

Fotos: Günther Klamm

Die Vereinigung der Jäger des Saarlandes (VJS) und der Landesverband Saarland im Bundesverband Deutscher Berufsjäger (BDB) gaben deshalb folgende gemeinsame Presseerklärung heraus:

Selbst wenn man einmal annehmen würde, dass in der Bundesrepublik Deutschland nur noch Berufsjäger die Jagd ausüben dürften, stellt sich die Frage, was würden diese kosten und wer würde sie sowie die Erhaltung eines gesunden, artenreichen Wildbestandes einschließlich ihrer Lebensräume bezahlen? Beschränken wir uns hierbei nur einmal auf das kleine Saarland mit einer Jagdfläche von 245.578 Hektar (ha) und rechnen folgende Szenarien durch:

1. Szenario: Jedes der 350 Jagdreviere im Saarland erhält einen Berufsjäger. Dieser kostet im Durchschnitt jährlich einschließlich Soziallasten 54.000 Euro. Das wären dann 18,9 Millionen Euro im Jahr, nur für das Saarland!

2. Szenario: Pro 1.000 ha Jagdfläche wird ein Berufsjäger eingestellt. Dann wären es immer noch rund 13,26 Millionen Euro. Rechnet man die staatlichen Jagdflächen in Höhe von 38.000 ha heraus – Jagd gehört zu den Dienstpflichten der bereits bezahlten Förster –, dann sind es immer noch rund 11,21 Millionen Euro jährlich!

Doch damit ist es noch nicht genug! Mit der Jagdausübung und der damit verbundenen gesetzlichen und auch von der so genannten Allgemeinheit gewollten Verpflichtung dem Wild gegenüber sind weitere Kosten verbunden. Die folgenden Zahlen sind dem DJV-Handbuch 2003 entnommen und, sofern nicht anders angegeben, prozentual auf das Saarland umgerechnet worden. Danach müssten pro Jahr im Saarland rund 5,78 Millionen Euro für den Schutz des Wildes und seiner Lebensräume aufgebracht werden. Einnahmen aus der Jagdverpachtung in Höhe von 2,83 Millionen Euro an die Grundstückseigentümer entfielen und müssten ihnen gegebenenfalls ersetzt werden. Hinzu kämen noch rund 508.000 Euro Mindereinnahmen aus der auch von den so genannten Freizeit-Jägern missbilligten Jagdsteuer. Die jährlichen Jagdscheingebühren in Höhe von rund 144.000 Euro würden natürlich auch nicht mehr in den Staatssäckel fließen. Die 3.793 saarländischen Freizeit-Jäger leisten natürlich auch ihren finanziellen Beitrag zur Sicherung von rund 100.000 Arbeitsplätzen bundesweit als Zulieferer für den Jagdbetrieb im weitesten Sinne.

Doch damit immer noch nicht genug! Ob es den dann eingestellten 350, 248 oder 208 Berufsjägern und vielleicht noch 40 bis 50 Förstern zeitlich möglich wäre, den jährlichen Abschuss von rund 200 Rothirschen, 70 Stück Damwild, über 10.000 Stück Rehwild, rund 5.300 Stück Schwarzwild sowie 7.400 Füchse, um nur die größte Anzahl zu nennen, zu tätigen?



... oder bei der Verbesserung und Neuanlage von Lebensräumen – Berufs- und Freizeitjäger halten zusammen.

„Wir Berufsjäger und so genannte Freizeit-Jäger lassen uns nicht auseinander dividieren“, erklären Landesjägermeister Paul Maurer von der Vereinigung der Jäger des Saarlandes (VJS) und Revieroberjäger René Wiese, Vorsitzender des Landesverbandes Saarland im Bundesverband Deutscher Berufsjäger (BDB) mit einer Stimme. Der Berufsjäger braucht den Jäger in der Freizeit und umgekehrt der Jäger in der Freizeit braucht den Berufsjäger. Wünschenswert wäre jedoch nach Auffassung von Wiese die Einstellung in öffentliche Körperschaften von zwei, maximal sechs Berufsjägern für das gesamte Saarland, die dann ihren Waidkameraden für übergeordnete Aufgaben zur Verfügung ständen.

Günther Klamm

100 Jahre Muffelwild in Deutschland

Es ist 100 Jahre her, dass in deutschen Wäldern, in Görhde, am Nordostrand der Lüneburger Heide, zum ersten Mal Muffelwild in die freie Wildbahn entlassen wurde. Der Initiator, Großkaufmann Tesdorpf aus Hamburg, war kein Jäger, wollte, wie im Vortrag von Dr. Kurt Menzel zu hören war, „die ausgeraubte Natur durch Zusetzen von Tieren wieder bereichern“. Einhundert Jahre Muffelwild in deutschen Wäldern waren Grund genug, auf die wechselvolle Geschichte dieser heute heimischen Wildart Rückschau zu halten. Über 220 Wissenschaftler, Jäger und Naturfreunde aus Deutschland und dem Ausland brauchten es nicht zu bereuen, dass sie nach Leutenberg kamen. Vom 4. bis zum 6. April 2003 fand die wissenschaftliche Vortragsveranstaltung „100 Jahre Muffelwild in Deutschland“ der Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung e.V. in Leutenberg/Thüringen, inmitten eines bedeutenden Muffelwildgebietes, statt.



Eröffnung der Tagung durch Jagdhornbläser der Jägerschaft Saalfeld
Fotos: Werner Böttcher

An den beiden Vortragstagen, in 5 Sessionen unterteilt, war eine sehr gute Auswahl von Themen und Referenten getroffen worden. Die Historie des Muffelwildes in Mitteleuropa stand am Anfang. Die Verbreitungsgeschichte des Mufflon auf dem europäischen Festland, das Muffelwild in Ungarn und in der Tschechischen Republik (Jahresstrecke etwa 7000 Stück), Einbürgerungsgeschichte in Thüringen, aber auch ein jagdhistorischer Disput – Hermann Löns, Tesdorpf und das Muffelwild – gaben einen guten Überblick über den Weg des Muffelwildes von Asien nach Europa. Gesundheit und Gesundheitsprophylaxe dieser kleinsten Wildschafart wurden in der zweiten Session behandelt. Für die Praktiker interessant war der Vortrag von Dr. Klaus Volmer aus Gießen zu den unterschiedlichsten Klauenerkrankungen beim Muffelwild. Aber auch die Vorträge zur Parasitenfauna bei unseren Wildschafen waren praxisbezogen und gaben wertvolle Hinweise für die Hege und Bewirtschaftung in unserer intensiv und mehrfach genutzten Natur.

Die Vorträge der dritten Session unter dem Titel „Verbreitung und jagdliche Stellung des Muffelwildes in Deutschland“ kamen vor allem aus den neuen Bundesländern. Nur Hessen stellte auf einem Poster die Verbreitung des Muffelwildes dar.

Einbürgerungsgeschichte, Verbreitung und heutige Vorkommensgebiete nach der „ökologischen Raumplanung für die Schalenwildarten“ und heutige jagdliche Bedeutung waren der Inhalt der Vorträge aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Ein Überblick über die gegenwärtigen Vorkommensgebiete mit rechtlichem Status in Deutschland ließ erkennen, dass eine Raumplanung für die Schalenwildarten unumgänglich ist. Deutlich wurde aber auch, dass eine umfassende Jagdstatistik erforderlich ist und in entsprechenden Zeitabständen eine Aktualisierung der Gebietsgrenzen erfolgen sollte.

„Wildschafe in den Anrainerstaaten und in Russland“ hieß das Thema der 4. Session. Die Vorträge der Wissenschaftler aus Polen, der Tschechischen Republik und der Slowakei gaben den Teilnehmern einen Überblick über die jagdliche Bedeutung in diesen Ländern. Prof. Dr. Pawel Hell, Zvolen, machte deutlich, dass für eine erfolgreiche und nachhaltige Bewirtschaftung eine Mindestgröße der Einstandsgebiete vorhanden sein muss und ein anderer limitierender Faktor das Vorkommen großer Beutegreifer wie Wolf und Luchs ist. Mit Problemen isolierter Populationen sowie Besonderheiten in der Hege des Muffelwildes auf der Insel Rab befassten sich die Vorträge aus Kroatien. Gebietsgröße, Herkunft des verwendeten Wildes sowie Winter und natürliche Feinde wie Wolf und Luchs bestimmen den Erfolg der Nachhaltigkeit. Aber es klang auch an: „Es gibt zu wenig Fachleute zum Muffelwild, aber zu viele Jäger.“ Der Vortrag von Dr. Simon Capt u.a.,



Spitzenwidder aus Tschechien mit über 250 IP

Bern, bezeichnete eine kleine Population an der schweizerisch-französischen Grenze als eine geografische, wildkundliche und jagdliche Randerscheinung. Die Sommer- und Wintereinstände der beschriebenen Population liegen in der Schweiz bzw. in Frankreich.

Eine nachhaltige Hege und Bewirtschaftung einer Wildart verlangen umfangreiche Kenntnisse zu Biologie, Verhalten und Ernährung der Tierart. Dazu wurden in der 5. Session interessante Untersuchungsergebnisse vorgestellt. Auffällig in dieser Session, dass eine Reihe junger Wissenschaftler interessante und z.T. neue Aussagen zum Raum-Zeit-Verhalten, Raumnutzung in landwirtschaftlich geprägten Einstandsgebieten, Größe der Streifgebiete, Lammorte, Äsungszeiten und Lammzeiten treffen konnte. Alles wichtige Aussagen für die Praxis. Mit dem Problem Wildschäden, insbesondere Rammschäden an der Buche in einem Revier im Rheingau-Taunus, befasste sich ein Vortrag junger Forstleute aus Tharandt.

Die jagdlichen Praktiker verfolgten besonders aufmerksam den Vortrag von Dr. Pawel Forejtek, Zidlochovice, Tschechische Republik, zu den dort erreichten Spitzentrophäen. Für uns als deutsche Jäger nicht nachvollziehbar, – Widder mit 250 bzw. 252,45 IP nach CIC -Bewertung –, sind schon Ergebnisse, die sich sehen lassen können. Die bezogen sich auf Gatterwidder, aber in freier Wildbahn wurden ebenfalls Widder mit über 246 IP gestreckt.

Prof. Dr. Michael Stubbe, 1. Vorsitzender der Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung e.V., konnte am Abend des zweiten Tages eine erfolgreiche Bilanz ziehen. Viele neue Forschungsergebnisse zu der Wildart Muffel wurden dargestellt. Er stellte aber auch heraus, dass Muffelwild nicht überall angesiedelt werden kann. Autochtone Wildarten sollen immer den Vorrang haben. Die in Rechtsverordnungen festgeschriebenen Grenzen der Vorkommensgebiete sind in entsprechenden Zeitabständen den tatsäch-

lich besiedelten Lebensräumen anzupassen. Gefördert werden sollen besonders die Populationen, die kopfstark sind und wo die Herkunft des Einbürgerungswildes genau bekannt ist. Für kleine, räumlich isolierte Populationen sollte dem Bewirtschafter ein entsprechender Handlungsspielraum zur Erhaltung des Bestandes eingeräumt werden. Über statistische Erfassungen und Bereitstellung von Untersuchungsmaterial sind weiterhin Material zum Muffelwild zu erarbeiten. Eine Fachexkursion unter Forstoberrat Hartmut Ressel (ihm und seinem Team gebührt ein besonderer

Dank für die gesamte organisatorische Absicherung der Tagung) zu einer Muffelwildfanganlage (Fänge für telemetrische Untersuchungen), Wildäcker, in Einstände von Muffelwild und zur Hohenwarte-Talsperre, beendete die Tagung. Drei interessante Tage, die von vielen Jägern und Naturfreunden genutzt wurden, um ihr Wissen zu dieser Wildart zu erweitern. Wo waren aber die Revierjäger? Warum werden solche (kostenlosen) Möglichkeiten zur Weiterbildung nicht besser genutzt?

Werner Böttcher, Schleiz

Verschiedenes

Zur Manuskriptabfassung

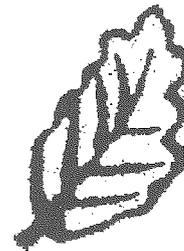
Herausgeber und Schriftleitung freuen sich über jeden Beitrag, der uns für unser Mitteilungsblatt „Der Berufsjäger“ zugesendet wird. Wir können gar nicht genug davon bekommen. Doch auch die Berufsjäger und „Der Berufsjäger“ müssen mit der Zeit gehen.

Es erleichtert nicht nur unsere Arbeit sondern auch die der Druckerei, wenn Sie uns Ihren Beitrag per Computer auf eine 3,5"-Diskette schreiben oder per E-mail an g.klahm@gmx.de senden, sofern Ihnen dies schon möglich ist. Selbstverständlich nehmen wir auch gerne weiterhin Texte an, die auf einer Schreibmaschine geschrieben worden sind. Aber wer von Ihnen einen Computer und vielleicht sogar mit Internet-Anschluss hat, warum sollten wir die Vorteile der modernen Kommunikationstechnik nicht nutzen?

Günther Klahm, Schriftleitung

75 Jahre Schaftol

Auf ihr 75-jähriges Bestehen blickt in diesem Jahr die Firma „Schaftol“ in Mainz zurück. Es gibt wohl kaum einen Jäger, der die Produkte, nämlich Schaftöle, nicht kennt. Anlässlich ihres Jubiläums hat „Schaftol“ mit „SCHAFTOL Premium Gold“ ein Spitzenprodukt für die Holzschafftpflege von Jagdwaffen auf den Markt gebracht. In der neuen 75 ml Kunststoffflasche hat es sogar 50 Prozent mehr Inhalt und kostet 7,20 Euro und liegt damit noch unter dem Vergleichspreis der 50 ml-Glasflasche.



Für Sie gelesen und gesehen

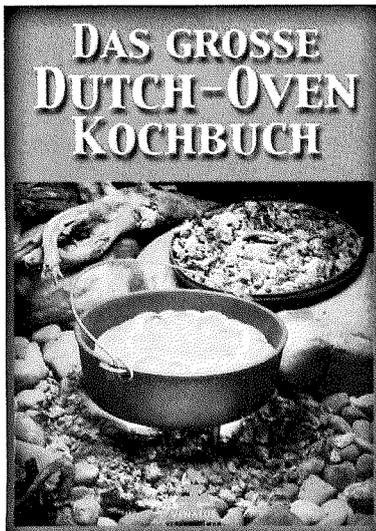


Die VENATUS Verlags GmbH, Köterei 15 in 38108 Braunschweig

hat zwei neue Bücher herausgegeben, die ich für Sie gelesen habe und Ihrer Aufmerksamkeit empfehle.

Carsten Bothe hat das **Fangjagdbuch** (ISBN 3-932848-30-6) zum zweiten Mal aufgelegt und herausgegeben. Es wurde von renommierten, praxisorientierten und erfahrenen Jägern geschrieben. Auch wenn im Saarland die Fangjagd per Gesetz „kastriert“ worden ist, so Prof. Dr. Paul Müller, findet der Fallenjäger auf 176 Seiten mit 150 Abbildungen immer noch viele Anregungen und Tipps, die ihm vom Gesetz her verbliebene Jagd mit Erfolg auszuüben.

Das Fangjagdbuch kostet 15,99 Euro.



Wenn den Jägern und der Jagd auch schon vieles von ihrer Romantik genommen wurde, ein zünftiges Mahl in unserem Kreise am Feuer vor der Hütte oder auf dem Sammelplatz wird man uns hoffentlich noch lassen. Was wäre ein solches ohne den „Dutch-Oven“, den legendären massiven, gusseisernen Topf, den schon die Cowboys und Trapper des Wilden Westens benutzten. Unter dem Titel „**Kochen wie die Cowboys**“ hat nun Carsten Bothe das erste Kochbuch für den Dutch-Oven geschrieben und in seinem Verlag (ISBN 3-932828-31-4) für 15,99 Euro herausgegeben. Auf 176 Seiten und mit vielen Abbildungen beschreibt er den Kochtopf für die freie Wildbahn und liefert zudem zahlreiche Rezepte vom einfachen Eintopf bis hin zum schmackhaften Braten. Na dann, angenehme Lektüre, gutes Gelingen und noch größeren Appetit!

Neu aufgelegt hat der VENATUS Verlag das Buch von Ernst Siebeneicher-Hellwig „**Messermachen**“. Das 168 Seiten starke Werk wendet sich an alle, die ihre Messer selbst herstellen wollen. Der Autor erklärt darin in Wort und Bild, wie jeder von der Auswahl des Materials über das Schmieden, Klingenformen, Gravuren und Nähen der Lederscheide sein eigenes Messer herstellen kann. Das Buch kostet 15,99 Euro und ist unter der ISBN 3-932848-37-3 beim Verlag und im Buchhandel erhältlich.

Klaus Oswald:

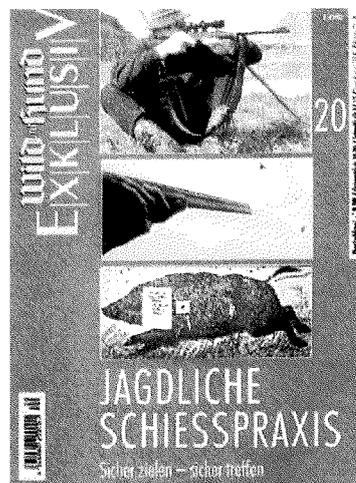
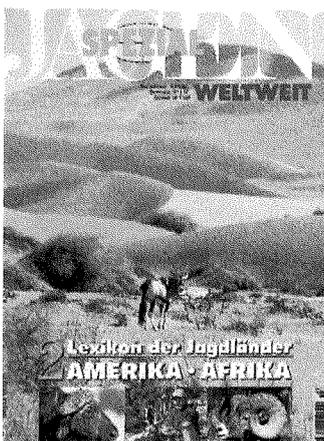
Fachkundeprüfung nach dem Sprengstoffgesetz – 10. Auflage DIN A5, Paperback, 104 Seiten, zahlreiche Tabellen und Grafiken, ISBN 3-932848-36-5, Preis: 15,99 Euro

Die „Fachkundeprüfung nach dem Sprengstoffgesetz“ hat sich seit vielen Jahren als das Standardwerk für die Ausbildung und Prüfung von Wiederlader-, Vorderlader- und Böllerschützen nach § 27 Sprengstoffgesetz durchgesetzt. Das Buch ist seit jeher von Lehrgangsteilnehmern wie -leitern gleichermaßen anerkannt und hoch geschätzt. In dieser Neuauflage sind die Regelungen des neuen Waffengesetzes bereits berücksichtigt.

Sieht man sich die unüberschaubare Fülle von Daten und Fakten an, die auf dem Bereich des Wiederladens und des Vorderladerschießens angeboten wird, ist man froh über eine sinnvolle Reduktion auf das Wesentliche.

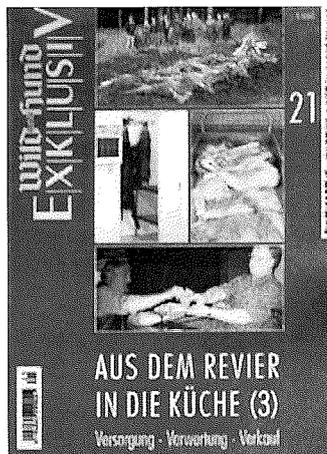
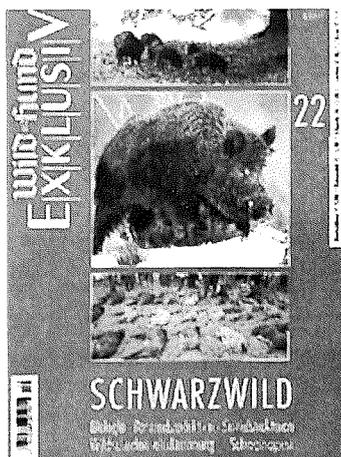
Das Büchlein hat sich vom gut durchdachten Unterrichtswerk zum günstigen Standardwerk gemauert. Es liegt nun schon in der zehnten Auflage vor. Die wichtigsten Fragen aus der Prüfung für Wiederlader-, Vorderlader- und Böllerschützen nach § 27 Sprengstoffgesetz werden systematisch behandelt und jeder unnütze Ballast wird vermieden.

Der Paul Parey Zeitschriftenverlag in 56376 Nassau, Erich-Kästner-Straße 2, empfiehlt:



Lexikon der Jagdländer II: Amerika – Afrika (ISBN 3-89715-678-4) beschäftigt sich auf 100 Seiten mit 31 Jagdländern von Alaska bis zur Zentralafrikanischen Republik sowie mit Neuseeland und Australien. Kurz, knapp, aber ausreichend informiert es über Geografie, Jagdmöglichkeiten, Impfungen, Einreisevorschriften und Sicherheitssituation in diesen Ländern. Das Heft kostet 10 Euro.

Rund um die jagdliche Schießpraxis geht es in dem „Wild + Hund-Exklusiv-Band „**Jagdliche Schießpraxis**“ (ISBN 3-89715-021-02), ebenfalls auf 100 Seiten und zum Preis von 9 Euro. Ob Schuss bergauf oder bergunter, mucken, verprellen, zielen, Treffer, überhaupt um das komplette Know-how des jagdlichen Schießens, der Leser, ob nun angehende Jungjäger oder „alter Hase“, findet in diesem auch reich illustrierten Heft viele Antworten auf seine Fragen.



Mit den neuesten EU-Vorschriften zur Fleischhygiene liegt nun auch die dritte Ausgabe „Aus dem Revier in die Küche“ vor, die der Paul Parey Zeitschriftenverlag, Postfach 1363 in 56373 Nassau in seiner „WuH-Exklusiv“-Reihe herausgegeben hat. Auf 100 Seiten präsentiert das Heft in Wort und Bild alles Wissenswerte zum Thema „Wildbret“, damit die Delikatessen aus Wald und Feld perfekt auf den Tisch kommen und vor allem auch die nicht jagenden Kunden zufrieden sind. Das Heft kostet 9 Euro und ist beim oben genannten Verlag, auch unter der kostenlosen Service-Hotline 08 00/7 28 57 27, zu beziehen.

Die Ausgabe 22 der „Wild und Hund-Exklusiv“-Serie beschäftigt sich mit dem **Schwarzwild**. Auf 100 Seiten mit zahlreichen Abbildungen informiert sie den Jäger über Biologie, Sozialstrukturen, Krankheiten, Eindämmung der Schwarzwildschäden und die Bestandsreduktion der Wildart, die einerseits immer mehr zur Hauptwildart in vielen Revieren zu werden scheint, andererseits Revierpächtern und Landwirten angesichts der möglichen hohen Schäden und Krankheiten Kopfzerbrechen bereitet. Der scharfen Bejagung steht aber auch die Verantwortung für dieses Wild gegenüber. Das Heft will dem Jäger helfen, diesen Spagat erfolgreich zu bestehen. Es kostet 9 Euro und ist unter der ISB-Nummer 3-89715-022-0 beim Verlag und im Buchhandel erhältlich.

Die Zeit mit ihren technischen Errungenschaften geht auch an uns Jägern nicht vorbei. Warum daher nicht einmal die Multimedia-CD-ROM „**Der Jäger und seine Waffen**“ (ISBN 3-89715-633-4)? Bei einer Spielzeit von etwa 60 Minuten können angehende und gestandene Jäger am Computer alles Wissenswerte rund um das Thema „Jagdwaffen“ per Mausclick in Wort, Bild und Ton sowie per Video erfahren. Die CD-ROM, die auf dem gleichnamigen Buch aus dem Paul Parey Zeitschriftenverlag basiert, kostet 69 Euro.

Bereits in der 5. Auflage liegt nun das Lehrbuch für die Jägerprüfung „**Der Jäger und sein Recht**“ (ISBN 3-89715-508-7) vor. Auf 320 Seiten mit 25 Übersichten und 15 Tabellen informiert es umfassend über das Jagdrecht und seine Auslegung auf Bundes- und Landesebene, wobei auch mit dem Jagdrecht zusammenhängende Rechte und Verordnungen berücksichtigt werden. An mehreren hundert Prüfungsfragen kann der Leser sein Wissen selbst überprüfen. Dieses Werk ist nicht nur für angehende Jungjäger geeignet, sondern gehört als Nachschlagewerk auch in die Hand der gestandenen Waidmänner und -frauen. Das Buch kostet 21 Euro.

Unter dem Titel „**Steckbrief Natur**“ bietet der Paul Parey Zeitschriftenverlag eine neue Video-Reihe an. Auf 22 Video-Kassetten werden über 100 Wildarten vorgestellt, vom Schalenwild über Hasen, Beutegreifer, Wasserwild bis hin zu den Rabenvögeln. Gezeigt werden die jeweils spezifischen Kennzeichen, Lebensräume, Lautäußerungen, Fortpflanzung, Nahrung, Fressfeinde und Jagd. Faszinierende Bilder und erklärende Texte geben einen umfassenden Einblick in die Biologie und Lebensweise der Wildtiere. Die Einzelkassette kostet 23,40 Euro. Beim Bezug aller 22 Kassetten gewährt der Verlag einen respektablen Rabatt: 399 statt 514,80 Euro.

Günther Klahm



Zehn Begleiter für 2004



Alle Jahre erfreut der Paul Pary Zeitschriftverlag in 56379 Nassau, Erich-Kästner-Straße 2, Jäger und andere Naturfreunde mit seinen herrlichen Bild- und Taschenkalendern. Bereits seit Generationen begleiten sie uns durch das Jahr und stimmen uns vor und nach dem Pirschgang auf die schönsten Seiten der Natur ein. Zehn solcher Begleiter sind es diesmal, die uns als Monatskalender zwölf Mal, als Wochenkalender sogar 53 Mal das Jahr 2004 präsentieren.

In Wort und großformatigen Farbfotos stellt **Natur Pur 2004** den **See des Fischotters** vor.

13 meisterhafte Tieraufnahmen des Tierfotografen und Buchautoren, Dr. Franz Robiller, zeigen die Schönheit und Einzigartigkeit der Tierwelt im Lebensraum des Fischotters.

Schnappschüsse frei lebender Tiere in ihren Lebensräumen und faszinierende Bewegungsszenen auf der Jagd kennzeichnen die **Erlebte Natur 2004** von Burkhard Winsmann-Steins. Beide großformatigen Kalender kosten jeweils 20,50 Euro.

Wer es eher mit den Meisterwerken der Wildtiermalerei hält, findet in **Manfred Schatz 2004** (18,40 Euro) und in dem unvergessenen niederländischen Künstler **Rien Poortvliets großer Tierkalender 2004** (25 Euro) das Richtige. Beide Kalender überzeugen durch die Beobachtungsgabe der Künstler und ihre Fähigkeit, diese mit ihren Naturempfindungen in Kunstwerken zu vereinigen. Dass Jäger keine Kinder von Traurigkeit sind und auch mal über

sich selbst lachen können, beweisen die beiden Kalender **Heinz Geilfuss 2004** (15 Euro) und „**So, jetzt reicht's!**“ von **Harald Klavinus** (23,80 Euro). Mit ihren Karikaturen nehmen sie das allzu Menschliche der Jägerei auf die Schippe, so richtig zum Schmunzeln und Nachdenken.

Ob an der Wand oder auf dem Schreibtisch, mit 53 Wochenblättern begleiten uns **Treue Freunde 2004 – Die Welt der Hunde** (11,80 Euro) und der schon legendäre **Wild und Hund – Jagdkalender 2004** (12 Euro) durch das kommende Jahr. Beide stellen uns in gekonnten Farbfotos unsere treuesten Jagdbegleiter sowie Wildtiere, Landschaften und Jagdszenen vor.

Unverzichtbar für den nächtlichen Anstzjäger ist Heinz-Manfred Tischoffs **Mondkalender 2004** (7,90 Euro) geworden. Unter einem passenden Nachtfoto zeigt er nicht nur den Sau- und Fuchsjägern, wann sich der Mond von seiner hellsten Seite zeigt. Für viele Jäger hat sich der **Wild und Hund-Taschenkalender** (12 Euro) erwiesen, der ihn auch das kommende Jahr begleiten wird. Er beinhaltet nicht nur das Kalendarium, sondern auf 152 von 252 Seiten auch interessante Textbeiträge, Abbildungen, Übersichten, Vordrucke und Tabellen.

Alle hier vorgestellten Kalender können direkt beim Paul Pary Zeitschriftenverlag oder im Buch- und Fachhandel bezogen werden.

Günther Klahm



Bundesverband Deutscher Berufsjäger/Revierjäger(in) e.V.

AUFNAHMEANTRAG

(bitte deutlich schreiben)

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Wohnort: _____

Bundesland: _____

Beruf: _____ Fax: _____

Geb.-Datum: _____ E-mail: _____

Telefon: _____ Handy-Nr.: _____

Rentner seit: _____ Auszubildende (r) seit: _____

Mitglied im Landesjagdverband: ja / nein wenn ja, in welchem: _____

Ordentliche Mitglieder können nur sein, geprüfte Revierjäger, Auszubildende zum Revierjäger (in),
Meister der Jagdwirtschaft und Ingenieure der Wildbewirtschaftung.

Jahresbeitrag:	60,00 EUR	Rentner:	30,00 EUR	Auszubildende:	befreit
-----------------------	------------------	-----------------	------------------	-----------------------	----------------

Ich beantrage die Aufnahme in den Bundesverband Deutscher Berufsjäger / Revierjäger (in) e. V. als:

Ordentliches Mitglied:

Außerordentliches Mitglied:

zutreffendes bitte ankreuzen

Der Antragsteller ist gleichzeitig Mitglied im zuständigen Landesverband der Berufsjäger.

Ich möchte von folgendem Landesverband im BDB betreut werden: _____

Mit dem Aufnahmeantrag werden die Satzungen des Bundesverbandes und des zuständigen Landesverbandes anerkannt.

Gleichzeitig ermächtige ich den Bundesverband Deutscher Berufsjäger / Revierjäger (in) e. V. bei Annahme meines Antrages
widerruflich den Jahresbeitrag ab 2003 i. H. v. 60,00 EUR (30,00 EUR) bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos:

Name des Kreditinstitut:

Konto-Nr.

BLZ:

durch Lastschrift einzuziehen

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Die Aufnahme wird durch ein Anschreiben des Schatzmeisters des B D B bestätigt.

Hinweis: Der Unterzeichner hat von Ihnen Daten gespeichert die ausschließlich

für Vereinsangelegenheiten verwandt werden (Datenschutz). Gez. Eberhard Kritzler

Lüdenscheid, 31. Januar 2003

Schatzmeister

Amtsgericht: 31832 Springe Deister / VR-Nr. 176
Vorsitzender: ROJ Bernd Bahr, Forsthaus Homrighausen, 57319 Bad Berleburg
Schatzmeister: Eberhard Kritzler, Im Hasley 16, 58511 Lüdenscheid
Bankverbindung: Volksbank Dudweiler e. G. Konto-Nr. 341923.02.00 BLZ: 59092000

Aufnahmeanträge bitte ausschließlich an den Schatzmeister senden.